Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 465. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 30 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110.

Sonntag, 4. Oktober 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Entscheidung naht!

Die Kampflage im Westen. — Verdun. — Paris ist hoffnungslos. — Große Verwirrung in Antwerpen. — Die ganze islamitische Welt flammt auf! — Die Lage in Egypten wird für England immer schwieriger. — Die Perser im Kampf gegen die Russen. — Die Türkei schlägt los? — Die Muselmanen gegen die Serben. — Fliegerbomben auf Cetinje. — Serbien am Abgrund. — 24 feindliche Kreuzer suchen die „Emden".

Erntedankfest im Kriege.

Erntedankfest und Krieg! Sind das nicht zwei Begriffe, zwei Dinge, deren Vereinigung uns unmöglich erscheinen muß? Und doch sprechen wir diese beiden Worte jetzt, heute in einem Atem aus, und zwar mit gutem Vorbedacht, mit voller Absichtlichkeit. Das Erntedankfest muß unter allen Umständen gefeiert werden; denn die Landwirtschaft ist ja ein so bedeutungsvoller und wichtiger Zweig der Volkswirtschaft, daß eben wegen ihrer absoluten Unentbehrlichkeit ihr Jahresfest nun und nimmermehr entbehrt werden kann. Auch nicht im Kriege, und das um so weniger, als der Krieg, den unser Volk jetzt führen muß, ein solcher ist, der auch einen reichen Erntesegen in sich birgt und der stammenden Menschheit offenbar macht.

Wir preisen heute mit den Bekauern des Landes die Güte des Herrn, die in diesem Erntejahre von neuem über unserem Volke ausgegossen und heimgebracht worden ist, mit Ausnahme der vom Unglück des frevelhaft uns aufgedrungenen Krieges so schwer betroffenen Provinz Ostpreußen, wo der Frevel sich verdoppelte und verdreifachte in den niedergestampften Feldern, deren goldene Aehren vor den trauernden Augen ihrer Hüter und Pfleger vernichtet wurden. Wir dürfen uns des reichen Erntesegens freuen und wollen des rührenden Anblicks nicht vergessen, da helfende Hände von Jung und Alt, von Hoch und Niedrig die Arbeiten derer freudig verrichteten, die zu Wehr und Waffen von den Erntefeldern abgerufen worden waren. Die Erträgnisse unserer mit Fleiß und Weisheit bearbeiteten Felder haben uns in den Stand gesetzt, dem Winter getrost entgegenzusehen, ermöglichen es dem Deutschen Reiche, für seine gegen den Feind stehenden Millionen-Truppen zu sorgen, daß sie bei Kräften bleiben zu ihrem schweren Tun. Daß die Verpflegung dieser unserer Truppen nicht nur eine geregelte und ausreichende ist, sondern eine vorzügliche und erfreuende, das ist auch ein Erntefestgedanke, mit dem wir heute vor dem Thron des himmlischen Vaters erscheinen wollen dankbaren und hoffnungsfrohen Herzens. Darum im Schmucke des Erntekranzes stimmen wir heute an „Nun danket alle Gott!" —

Können wir das aber auch im Geiste der Wahrheit, heute, da wir das Erntedankfest feiern im Kriege? Ja, fürwahr! wir können es, wir wollen es, ja, wir müssen es: unsere Herzen sind voll Dankes. Krieg! Wohl ein schreckliches Wort! Ein Bild voll Entsetzen und Schrecken entrollt es vor unseren Augen. Da konnte uns wohl der Gedanke klar zum Bewußtsein kommen, daß ein Krieg wegen seiner Furchtbarkeit um jeden Preis zu vermeiden sei. Ja, ein furchtbar wütend Schreckn is ist der Krieg! Und doch wissen wir uns eins mit den Führern unseres deutschen Geisteslebens, wenn wir jetzt sagen, daß der gegenwärtige uns aufgedrungene Krieg für unser Volk eine sittliche Notwendigkeit ist, da es sich handelt um unser gutes Recht gegenüber dem schnödesten Unrecht, um die christliche Kultur gegenüber der Verleugnung aller Gesittung, nomentlich der Wahrhaftigkeit.

Und so dürfen wir heute am Erntedankfest davon reden, daß der gegenwärtige Krieg uns eine reiche Ernte bringt. Die goldenen Garben, aus denen sie sich zusammensetzt, sind zunächst alle die militärischen und kriegerischen Tugenden, die unsere herrlichen Soldaten in Nachahmung ihres obersten Kriegsherrn und mit ihm schöpfen aus dem Worte: Mit Gott wollen wir Taten tun. Wo solch ein frommer Glaube in schwerster Not sich vereinigt mit dem unwandelbaren Gottvertrauen, da stellen sich Mannesmut und Tapferkeit ein, die keinem Feinde weichen, die alle Gegner und Hindernisse niederringen und zum Siege führen, von Sieg zu Sieg. Sind das nicht in der Tat goldene Fruchtgarben heute am Erntefeste, erwachsen auf dem Felde unserer deutschen Erziehung in Haus und Familie, in Schule und Kirche, in Gemeinde und Staat? Und zu ihnen gesellen sich nun alle die Tugenden, die wir wohl als bürgerliche bezeichnen dürfen: Opferfreudigkeit und Liebestun, Einigkeit und Gerechtigkeit und wie sie alle heißen, die Tugenden, deren unser Volk sich rühmen kann. Und ist es nicht ferner zu nennen eine goldene Garbe des Erntefestes, wenn wir heute gedenken dürfen der Tatkraft, mit der unser Volk seine Waffen führt beinahe gegen die ganze Welt, nur mit dem einen treuen Bundesgenossen, — wenn sich jetzt klar herausstellt, wie es mit reichen Mitteln zum Kriege versehen ist gegenüber seinen Feinden, die schon damit zu Ende sind? Reich an Kraft und Ruhm, reich an Geld und Gut: so feiert heute unser Volk sein Erntedankfest!

Aber der Frage dürfen wir auch heute nicht ausweichen: Warum denn dieser Krieg? Wir haben ihn nicht heraufbeschworen und es wird jetzt auch in der Welt erkannt, trotz der mit nicht zu verkennender Absichtlichkeit irregeleiteten Meinung des Auslandes, um was wir kämpfen, nämlich, um unseres Vaterlandes Fortbestehen und um seine Ehre. Und wenn wir diese Wahrheit wieder stellen unter den Gesichtspunkt des Erntefestes und seiner Garben, ich kann nicht anders, ich muß da erinnern an des Heilandes Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen. Auf die Frage seiner Arbeiter: Woher denn das Unkraut?, antwortet der Herr der Ernte: Das hat der Feind getan! Mag er dabei gedacht haben an einen neidischen Nachbarn oder an den Teufel, der nach damaliger Anschauung der Urquell alles Bösen war — beides trifft heute zu für den Krieg. Ein mißgünstiger, neidischer Nachbar ersann zur Vernichtung unseres deutschen Volkes die sogenannte Einkreisungspolitik, und ein wahrer Teufel in Menschengestalt wühlte und hetzte jahrelang, verleumdete und log jahrelang und verbarg uns gegenüber sein teuflisches Grinsen hinter der Maske von Freundschaft und Friedensliebe. Und nun, als durch die blutige Tat von Serajewo der Krieg entfesselt wurde, da zeigte sich wieder jene teuflische Niedertracht in allen Greueln des Krieges und die Lüge erklimmte ihren höchsten Gipfel, als sie uns das aufbürden wollte, was sie selbst an der Menschheit und Menschlichkeit verbrochen hat! Unkraut unter dem Weizen! Die Vergeltung wird nicht ausbleiben.

Umsomehr aber wollen wir reinen Gewissens und demütigen Glaubens heute unserer doppelten Ernte uns freuen:

Nun danket alle Gott!

R. K.

*

Die Kampflage im Westen.

Der Pariser Korrespondent der Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende" telegraphiert, die Berichte von der Front zeigen, daß beide Heere im Zentrum sich in so stark verschanzten Stellungen befinden, daß ein Durchbruchsversuch in dem gegenwärtigen geschwächten Zustand der Truppen von beiden Seiten unmöglich sei. Die Hauptkämpfe der letzten Tage fanden an der nordwestlichen Flanke statt, wo beide Armeen Verstärkungen erhalten und die Deutschen anscheinend Fortschritte gemacht haben. Die letzten Nachrichten besagen aber, daß der Vorstoß der Deutschen zum Stillstand gebracht worden sei.

Das ist wieder ein französisch gefärbter Bericht. In erschöpftem Zustand befinden sich die feindlichen Truppen, unsere Soldaten sind in denkbar bester Verfassung und lassen ihre Vorstöße nicht zum Stillstand kommen, schreiten vielmehr von Tag zu Tag siegreicher vorwärts.

Ein Schlachtbericht aus englischer Quelle.

der der „Köln. Ztg." über Holland zugeht, lautet: Ein Berichterstatter der „Daily Mail" meldet seinem Blatte, daß die Deutschen während der letzten Tage ihre Front in nordwestlicher Richtung ausgedehnt haben. Dann heißt es weiter:

Die Verbündeten hätten dies dadurch beantwortet, daß sie ihre Front ebenfalls hinauszogen. Beide Parteien hätten andauernd versucht, einander zu umgehen. Auf beiden Seiten seien umfangreiche Befestigungen ausgeführt. Lange Gewaltmärsche seien zur Ausführung dieser Bewegung nötig gewesen. Die französischen Truppen hätten manchmal über 30 bis 40 Kilometer zurückgelegt. Die Deutschen (soll wohl heißen die Engländer und Franzosen! D. Red.) hätten wiederholt Befehl „zu verzweifelten Bemühungen" erhalten, um einer Umzingelung durch die Verbündeten zuvorzukommen, und diese „Bemühungen" seien bisher auch gelungen. Dabei hätten sie manchmal schwere Verluste erlitten, allein stets hätten sie vermocht, ihre Front grade zu erhalten, wie die Verbündeten auch.

Paris in gänzlicher Hoffnungslosigkeit.

Nach dem Pariser Korrespondenten des „Corriere della Sera" schwindet in Paris die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg über die Deutschen immer mehr. Wer in der vorigen Woche die Umgehung des rechten deutschen Flügels für sicher hielt, ist nunmehr von der Unmöglichkeit einer schnellen Lösung der Lage durch einen Hauptschlag auf die Deutschen überzeugt und sieht jetzt nur noch eine sehr lange Dauer der Kämpfe bis zur gänzlichen Erschöpfung der Gegner voraus. Im übrigen scheint aus den Pariser Depeschen an die italienischen Zeitungen hervorzugehen, daß man in Paris immer noch nicht von der Einnahme des Forts Camp des Romains durch die Deutschen unterrichtet ist. Der Pariser Korrespondent des „Secolo" schließt beispielsweise sein Telegramm der letzten Nacht mit den Worten: „Die Verbündeten halten die Höhen südöstlich von Verdun und nördlich von Spada (?) besetzt und verhindern so das von den Deutschen versuchte Vordringen in Richtung auf die Mosel bei Saint-Mihiel." („L.-A.")

Verdun.

Nun tobt der Kampf um Verdun. Es ist jetzt der größte Waffenplatz in Französisch-Lothringen, bildet den linken Flügelstützpunkt der Linie Verdun-Toul. Zwischen beiden Festungen liegen die vielgenannten Sperrforts. Als uneinnehmbar galt wenigstens eins, das Camp des Romains, das alte Römerlager, wo schon vor 1500 Jahren die Legionssoldaten nach den germanischen Barbaren Ausguck hielten. Das alte Römerlager hat den alten Germanen nicht widerstanden und das moderne „uneinnehmbare" Camp des Romains wurde von deren Nachkommen gestürmt. Die anderen Sperrforts sind vielleicht schon gefallen, jedenfalls schon in ihrem Widerstand erschüttert. Und nun gilt es Verdun selbst. Als Metz verloren ging, wurde an seiner Stelle seit 1874 Verdun stark befestigt. Jetzt ist es von über 20 Forts und Außenwerken umgeben, und der Umkreis seiner Befestigungen beträgt nicht weniger als 48 Kilometer. In früheren Jahren hätte es einer langwierigen Belagerung bedurft, solche starken Festungen einzunehmen. Man war gezwungen, sich auf die Mitwirkung des Hungers zu verlassen. In diesem Kriege hat sich die Ueberlegenheit unserer schweren Belagerungsgeschütze über jegliche Art von Panzer der Betonwerke so glänzend gezeigt, daß das Ziel schneller erreicht werden kann.

Von den lothringischen Festungen ist für uns Verdun die wichtigste. Ihr Fall macht freie Bahn für den Marsch in den Rücken der französischen Hauptarmee. Toul war 1870 eine jener altmodischen Festungen ohne Außenforts, an denen Frankreich so reich war, und die sich als wertlos erwiesen. Einige dieser Art

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0001

fanden sich bei unserem Einmarsch nach Belgien noch vor und wurden schnell genommen, z. B. Givet. Die moderne Festung Toul steht Verdun nicht nach, weder an der Zahl und Stärke der Forts, noch an Ausdehnung der Festungswerke, deren Umfang hier 46 Kilometer beträgt. Zwischen Toul und der deutschen Grenze liegt Nancy, bis in dessen Nähe sich die Befestigungen hinziehen. Der dritte große lothringische Waffenplatz liegt getrennt von den übrigen südlich von Toul. Es wäre ein leichtes gewesen, auch zwischen Toul und Epinal Sperrforts anzulegen; man soll es unterlassen haben, um hier einen Platz für die offene Feldschlacht sich frei zu lassen. Jedenfalls hat diese Lücke im Festungsgürtel in diesem Kriege nicht die ihr zugedachte bedeutungsvolle Rolle gespielt. Man hatte wohl gehofft, die Deutschen würden sich auf dieses Loch stürzen und derweil wollte man von Belgien aus in dem unverteidigten Deutschland einfallen. Epinal war 1870 noch eine offene Stadt und ist auch jetzt noch ohne Umwallung, aber seit 1895 auch von einem breiten Gürtel von Forts umgeben. Verdun, Toul und Epinal dürften neben Belfort die stärksten Festungen ganz Frankreichs sein. Doch braucht wohl Epinal wie Belfort nur beobachtet, nicht belagert zu werden, da sie für den Fortgang der Operationen nicht die Bedeutung haben, wie besonders Verdun.

In fester Zuversicht.

Die „Köln. Ztg." sagt am Schluß eines längeren Berliner Artikels:

„Nicht im Uebermut, aber in fester Zuversicht auf deutsches Wollen und Können dürfen wir die Tage bis zur Entscheidung verbringen. Schwer, alles von uns fordernd, ist der Kampf, und solche Aufgaben machen auch den Starken nicht übermütig. Aber, was bisher bei uns und bei den Gegnern geschehen ist, darf das Vertrauen befestigen, daß uns die Durchführung dessen gelingt, was das ganze deutsche Volk einmütig will: Sicherung unserer und unseres Verbündeten Uebermacht gegenüber der Vereinigung unserer Gegner und damit Sicherung unserer Machtstellung, unserer Wirtschaft und unserer Kultur vor dem Zugreifen einer feindlichen Politik, die keine anderen Beweggründe hat als Neid und Rachsucht und der alle Mittel recht sind."

Die schlesische Landwehr.

Für die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des meist aus Breslauern bestehenden Landwehr-Infanterie-Regiments 51 sind im ganzen 37 Eiserne Kreuze 2. Klasse verliehen worden, die am 18. September im Regiment verteilt wurden. Daß die Kampfestüchtigkeit der schlesischen Landwehr, wie einst 1813/15, so auch jetzt noch hochsteht, beweist ein Armeebefehl des österreichischen Oberkommandierenden, unter dessen Oberbefehl das 6. schlesische Landwehrkorps kämpft.

Winterkleidung für die französischen Soldaten.

Die Pariser Blätter bringen einen amtlichen Aufruf des Departementshilfsdienstes mit der Bitte um Winterkleidung für die Soldaten. — Der französische Kriegsminister hat einen Befehl erlassen, wonach alle Mannschaften sich auf ihre eigenen Kosten mit Schuhwerk und auch mit wollener Unterkleidung zu versehen haben. Die Leute erhalten ihre Unkosten vergütet. (W. T. B.)

Französische Finanzsorgen.

Der Pariser „Temps" fordert zur Wiederkehr einigermaßen normaler Verhältnisse im Wirtschaftsleben die baldige Wiedereröffnung der Pariser Börse. Nur durch einen geregelten Börsenverkehr wäre eine Erholung der vor Kriegsausbruch begebenen 3½prozentigen amortisablen Anleihe möglich. Mit Rücksicht auf die Verfügung der Regierung, wonach die voll gezahlten Stücke dieser Anleihe gegen die demnächst wahrscheinlich zu 5 Prozent zu begebende Kriegsanleihe in Zahlung gegeben werden können, beklagt der „Temps" es bitter, daß auf diese Weise gerade die weniger kapitalkräftigen Zeichner der Vorteile der beabsichtigten Umwandlung in Kriegsanleihe nicht teilhaftig werden können. Die Hauptschuld an der ganzen mißlichen Lage sei der verspäteten Begebung der 3½prozentigen amortisablen Anleihe zuzuschreiben, die im kritischen Augenblick schon auf dem Markte lastete.
(W. T. B.)

*

Zur Beschießung Antwerpens.

Wie dem „B. T." aus Rotterdam unter dem 2. Oktober gemeldet wird, wird an der niederländischen Grenze der Rückschlag des Angriffes auf Antwerpen fühlbar. Der Strom der Flüchtlinge schwillt in den brabantischen Grenzdörfern beunruhigend an. Man weiß nicht, wie man die Tausende verpflegen soll. Maastricht ist überfüllt mit dienstpflichtigen Belgiern, die auf heimlichen Pfaden über die Grenze flüchteten. Die meisten Dorfbewohner sind aber nach Antwerpen geflüchtet, wo sie nur die Verwirrung vergrößern. Ein Teil ist dort in den öffentlichen Gebäuden untergebracht, ein anderer Teil in der Richtung der niederländischen Grenze fortgeschafft, ein weiterer Teil ist obdachlos. An der Grenze von Seeländisch-Flandern vernimmt man den Kanonendonner. Abends sieht man in der Richtung von Antwerpen eine rote Glut, den roten Schein eines Brandes, der in der Nähe von Antwerpen oder in Antwerpen wütet.

*

Die Türkei schlägt los?

Die Botschafter der Ententemächte in Konstantinopel üben einen starken Druck auf die Pforte aus, um sie zur

Oeffnung der Dardanellen

zu bewegen, bisher jedoch erfolglos. Die englische und französische Flotte, die sich am Donnerstag von den Dardanellen bis Tenedos zurückgezogen hat, hat sich am Freitag noch weiter westlich entfernt. — Der „Tanin" schreibt:

„Vom heutigen Tage an gehören die Kapitulationen der Geschichte an. Andererseits können wir versichern, daß die Pforte beschlossen hat, den neuen Zustand in einem liberalen Geiste zu handhaben und den Fremden in der Türkei den Uebergang zu erleichtern."

Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Mit der Sperrung der Dardanellen glaubt die Pforte Rußland als die am meisten geschädigte Macht zu veranlassen, bei seinen Verbündeten dafür einzutreten, daß ihre Geschwader Egaccia räumen und den Schiffsverkehr dort nicht weiter hindern. Ueberdies gibt diese Sperrung der Türkei freie Verfügung über nahezu die gesamte Flotte im Pontus, wo sie demzufolge stärker als die russischen und rumänischen Streitkräfte sein werde. Auf seiten der Regierung ist alles vorbereitet für die sofortige Ausweisung aller Untertanen der Dreiverbandsmächte, die Schließung aller ihrer Schulen und anderen Einrichtungen und die Aufhebung aller ihnen gewährten Konzessionen, Erlaubnisse und Vergünstigungen im Falle eines Konflikts. — Im Anschluß hieran verzeichnen wir noch folgendes Telegramm aus Malmö:

„Südsvenska Dagbladet" meldet aus Petersburg: Aus Erzerum wird mitgeteilt: Türkische Emissäre sind nach Persien gesandt, um den Durchmarsch der türkischen Truppen durch die persische Provinz Aserbeidjan gegen die russische Grenze vorzubereiten.

Die Perser im Kampf gegen die Russen.

Ueber die drohende Revolution in Persien wird über Konstantinopel gemeldet:

Wien, 2. Oktober.

Aus Konstantinopel meldet die „Südslaw. Korr.", daß nach dort eingegangenen Nachrichten in Persien der Ausbruch der Revolution bevorstehe. An der Grenze von Afghanistan sind heftige Kämpfe mit russischen Truppen im Gange. In der Provinz Aserbeidschan bewaffneten sich alle Einwohner gegen die Russen. Das Konstantinopler Blatt „Adam" berichtet unter dem Titel „Vor der Revolution in Persien", daß die russischen Besatzungstruppen fluchtartig über die Grenze zurückgehen.

Die Lage in Egypten wird für England immer schwieriger.

Die Mailänder „Lombardia" berichtet: Die Lage in Egypten steht unmittelbar vor der Krisis. Das Ministerium weigert sich, die Regierungsgewalt des englischen Kommandanten anzuerkennen und die bisherigen Verfügungen des Kommandanten zu veröffentlichen. Der Ministerpräsident, der sich nach Konstantinopel eingeschifft hatte, wurde von Bord des Schiffes zurückgeholt. Der englische Kommandant ließ alle öffentlichen Gebäude militärisch besetzen. Auf dem Palast des Khediven ist die englische Nationalflagge aufgezogen neben der vorläufig noch belassenen türkischen Fahne.

Wie die „Unione" aus Kairo meldet, haben die eingeborenen Offiziere der englischen Besatzungsarmeee gegen die Verwendung im außerägyptischen Dienst und gegen ihre Versetzung nach dem Sudan Einspruch erhoben, da ihre Kapitulationen nur für Egypten abgeschlossen seien. Infolgedessen ist der Transport der englischen Offiziere nach dem englischen Heere widerrufen worden. Es verlautet, daß die eingeborenen Offiziere für die ganze Dauer des Krieges des Dienstes enthoben werden sollen. Auch die beiden Bataillone der Eingeborenen sollen gegen ihre Verwendung in einem Kalifatskriege vorstellig geworden sein.

Die ganze islamitische Welt flammt auf!

Dr. M. Nisat, der Vorsitzende des Egyptischen Klubs in Genf erläßt einen Aufruf an die Völker des Orients, der in flammenden Worten gegen die immer steigende Verwendung islamitischer Truppen im französischen und englischen Heere Protest erhebt. In dem Aufrufe heißt es:

„Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail" hat gemeldet, daß von einer Brigade von 8000 Turkos, die zur Wegnahme der feindlichen Geschütze den Truppen vorausgeschickt wurde, nur 1000, und unter diesen viele Verwundete, zurückkamen, während die andern fielen. Ersetzt hieraus, zu was diese loyalen Truppen dienen, die man aus Indien, Algier, Marokko und Senegal hat kommen lassen. Sie sind das erste Kanonenfutter, der Schutzschild für die Truppen des Mutterlandes, der dazu bestimmt ist, den ganzen Eisenhagel aufzufangen. In Friedenszeiten werden diese Afrikaner als „Sales Arabes" und die Hindus als „schmutzige schwarze Rasse" behandelt, die man wegen ihrer Hautfarbe nicht in Kanada landen läßt.

Völker des Orients! Ist es genug, daß die Verbündeten vor Rußland niederknien, müßt ihr noch euren heimischen Herd, euer Geburtsland verlassen, um den Boden eurer Unterdrücker zu verteidigen, die euch zuerst an die Schlachtbank führen und euer Leben opfern, um soweit als möglich das ihrer Landeskinder zu schonen? Wir protestieren vor der ganzen Menschheit gegen solch barbarisches und unmenschliches Verfahren."

Wie mögen solche Worte den Engländern und Franzosen in den Ohren klingen. Es flammt auf an allen Ecken der Erde gegen unsere Feindel

Wie Frankreich unverschämt lügt.

Konstantinopel, 2. Okt. („Tanin" veröffentlicht ein Gespräch eines egyptischen Studenten mit einem algerischen Soldaten in Lyon, aus dem hervorgeht, daß die Franzosen bei den Algerern die Nachricht verbreiten, der Khalif habe den Krieg gegen Deutschland anbefohlen, um auf diese Weise die Algerier von ihrer Pflicht, gegen die Deutschen zu marschieren, zu überzeugen. (W. T. B.)

Die Muselmanen erheben die Waffen gegen die Serben.

Konstantinopel, 2. Oktober.

Nach dem „Osmanischen Lloyd" haben die Muselmanen in Ipek, Prizrend, Uesküb und anderen Orten die Waffen gegen die Serben erhoben. Die Serben hätten den etwa 90 000 Mann starken Albanesen drei Bataillone entgegengesandt, von denen zwei aufgerieben worden seien. 20 000 Albanesen ständen vor Uesküb und hätten die Stadt zur Uebergabe aufgefordert.

Gelegentlich einer serbenfeindlichen Versammlung in Monastir sei es zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem 12 serbische Gendarmen getötet worden seien. (W. T. B.)

*

Cressy, Hogue, Aboukir.

Als die Schiffe dieser Namen, die nun in den Tiefen der Nordsee liegen, vom Stapel liefen, schrieb man 1900. Es war das Jahr, als ganz Europa atemlos dem Verzweiflungskampf der Buren folgte, als England überall verhaßt war, und nirgends mehr als in Frankreich. Da erschien es den Engländern angebracht, die Franzosen daran zu erinnern, mit wie geringem Erfolge sie in früheren Kämpfen abgeschnitten hatten. Und so nannten sie ihre neuen Panzerkreuzer nach den stolzesten Siegen über die Franzosen. Cressy heißt jetzt Crécy und liegt allzu weit von Amiens. Wohl möglich, daß eine unserer kühnen Reiterpatrouillen sich auch dort schon gezeigt hat. Dort erlitten die Franzosen 1346 eine vernichtende Niederlage durch die Engländer. Es war die Zeit, als der König von England noch einen großen, ererbten Landbesitz in Frankreich besaß und sich für mächtig genug hielt, nach der Krone von Frankreich zu streben. Der Kampf um diese Krone hat noch hundert Jahre gedauert und endete erst, als die Jungfrau von Orleans ihr Volk zum letzten Kampf aufrief. Bei Cressy aber wurde die französische Ritterschaft völlig geschlagen. Es wird behauptet, wenn es auch bestritten wird, daß gerade in dieser Schlacht die Engländer zum ersten Male die neue Waffe der Artillerie anwandten. Kurz zuvor war das Schießpulver erfunden worden und bald hatte man erkannt, daß man mit seiner Hilfe Geschosse auf den Gegner mit einer Kraft schleudern konnte, die Menschenkraft weit überstieg. Vergleichen wir damit das Bild einer jetzigen Schlacht, so finden wir die damals sich in den Anfängen zeigende Artillerie als die Beherrscherin der Schlacht, die damals ausschlaggebende Reiterei aber hat für die Schlacht fast keine Bedeutung mehr.

Hogue. Man schreibt 1692. In der Zeit seit 1346 ist das französische Königtum zur höchsten Macht emporgestiegen. Ludwig XIV. ist in Frankreich allmächtig und in Europa gefürchtet. Der König Jakob II. von England ist sein gehorsames Werkzeug. Aber er ist auch ein so bornierter Tyrann, daß seine Untertanen ihn fortjagen und sich seinen Schwiegersohn, den ganz anders gearteten Wilhelm III. von Oranien, als König nach London holen. Sein Standbild sehen wir mit denen seiner Ahnen vor dem Königlichen Schlosse in Berlin. Er war der Mittelpunkt des europäischen Bundes gegen die französische Anmaßung. England wie Frankreich hatten gerade im 17. Jahrhundert eine gewaltige Seemacht entwickelt. Es schien ungewiß, welches die stärkere war. Der Tag von La Hogue entschied die Frage. Die französische Flotte war vernichtet; Ludwig XIV. hat keinen Seekrieg mehr versucht.

Aborkir: Ueber den Nachkommen Ludwig XIV. ist die französische Revolution zusammengeschlagen. Aber die französischen Waffen sind siegreich unter Feldherren, die als Kinder des Glücks sich an die Spitze der Armee geschwungen haben. Der größte von allen ist Napoleon Bonaparte. Keiner haßt die Engländer wie er, er weiß, was Indien für sie bedeutet und daß der Weg nach Indien über Egypten geht. Er erobert Egypten. Aber seine Flotte wird von den Engländern vernichtet und Egypten kann von Frankreich aus nicht mehr unterstützt werden. Das war bei Aboukir 1798. Englands Seeherrschaft stand, so schien es, für alle Zeiten unerschütterlich fest. Das waren unangenehme Erinnerungen für die Franzosen, diese Namen, mit denen die Engländer 1900 ihre neuen Panzerkreuzer tauften. Die Franzosen verstanden die Drohung, und als der Krieg in Südafrika beendet war, schlossen sie ihr Abkommen mit England, die berühmte Entente. Nun erst verzichteten sie auf Egypten, wo die Engländer doch schon seit mehr als 20 Jahren tatsächlich herrschten, und erhielten dafür die Zusicherung, daß England die Erwerbung Marokkos gestatten würde. England hatte überhaupt nichts dagegen, daß Frankreich möglichst viel Kolonialbesitz sich angliederte, es wußte, daß es mit seiner nicht mehr wachsenden Bevölkerung wie ein Land mit seinen Landeskindern besiedeln konnte. Und Frankreich fühlte sich geschmeichelt von dieser gönnerhaften Freundschaft. Jeder Bundesgenosse war ihm recht, der ihm helfen konnte, seinen unvernünftig gewordenen Haß gegen Deutschland zu stillen. Und nun sehen wir das stolze Frankreich als Englands Vasallen, die fruchtbaren Ebenen Frankreichs sind für England nur die Walstatt, wo es seinen großen Kampf mit Deutschland auskämpft. Frankreich sieht, daß es in diesem Kriege nichts mehr gewinnen, aber noch sehr viel verlieren kann, es ist dem Frieden nicht abgeneigt, aber England verteilt seine Verbündeten zu überreden, daß sie feierlich geloben, nur gemeinsam Frieden zu schließen. So hält sich England den Kampfplatz offen, auf dem Truppen aller seiner Länder und Kolonien seiner Meinung nach doch auch einmal den deutschen Trotz brechen müssen, auch wenn der letzte Franzose schon verblutet ist. Verblutet für Englands Herrschsucht, das keinen neben sich duldet, den es nicht neben sich dulden muß. Und dieser Krieg wird den Beweis dafür bringen, daß es Deutschland neben sich dulden muß. Ein Teil dieses Beweises war schon die Tat von „U 9", als von seinen Torpedos getroffen versanken

„Cressy", „Hogue" und „Aboukir".

*

24 feindliche Kreuzer suchen die „Emden".

Das englische Pressebureau teilt mit, daß die Anzahl der zur Verfolgung des deutschen Kreuzers „Emden" beorderten englischen und französischen Kreuzer jetzt auf vierundzwanzig gestiegen sei. Die „Times" kommentiert, daß, wenn England nicht genügend schnelle Kreuzer besitze, das englische Volk sich selbst tadeln müsse.

Zwei Kriegsschiffe der Verbündeten in der Adria beschädigt?

Der Kapitän des in Patras eingetroffenen ungarischen Dampfers „Korona" erzählt, er habe auf der Fahrt bei Malta Teile der englischen und französischen Flotte gesehen und bemerkt, daß kleinere Schiffe zwei große Kriegsschiffe nach Malta schleppten. Dies fiel in die Zeit, in der an der montenegrinischen Küste das Gefecht der französischen Flotte mit dem kleinen österreichischen Kreuzer „Zenta" stattfand, so daß die Vermutung naheliegt, daß diese großen Kriegsschiffe damals beschädigt wurden. (W. T.)

*

Die russische Luftflotte.

Seit Jahren schon arbeitet die russische Regierung an der Schaffung einer Luftflotte. Anfangs hat Rußland ruhig und teilnahmslos zugesehen, wie andere Nationen sich ihren Platz im Luftmeere eroberten; erst als feststand, daß Luftschiff und Luftfahrzeug in einem künftigen Kriege eine gefährliche Waffe darstellen werden, dachte man auch in Petersburg daran, sich eine Luftflotte zu bauen. Diese ist allerdings im Verhältnis zur Größe des russischen Reiches verschwindend klein. Gegenwärtig besitzt nämlich Rußland in Europa 5 Luftschifferkompagnien in Peters-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0002

burg (2 Kompagnien), Brest-Litowsk, Lida und Berditschew. Festungsluftschifferkompagnien stehen in Brest-Litowsk, Grodno, Kowno, Nowogeorgiewsk, Ossowjez, Kars und Sweaborg. Außerdem verfügt das Zarenreich noch über sechs Flieger-Kompagnien mit den Standorten Petersburg, Warschau, Kiew, Moskau, Lida und Odessa. Bei jeder Festungs-Luftschiffer-Kompagnie befindet sich je eine Fliegerabteilung. Jede dieser Abteilungen besteht organisatorisch aus 6 Fliegeroffizieren, 6 Flugzeugen und 6 Reserveflugzeugen, die für den Mobilmachungsfall reserviert bleiben. In Sibirien besteht eine sibirische Feldluftschiffer-Kompagnie und eine Festungs-Luftschiffer-Kompagnie in Wladiwostock. Libau, Sewastopol und Batum haben Marinefliegerstationen. Abgesehen von dem Bedarf für die Marine ergibt sich demnach für das russische Heer ein Bestand von 180 Fliegeroffizieren mit 360 Flugzeugen. Im Laufe des Krieges ist diese Zahl aber schon bedeutend verringert worden, denn sowohl von deutscher wie von österreichischer Seite wurden schon mehrere russische Flieger heruntergeschossen. Derartige Verluste fallen aber um so mehr ins Gewicht, als Rußland nur über etwa 150 ausgebildete Zivilflieger verfügt und nur wenige leistungsfähige Flugzeugfabriken besitzt. Ein sehr großer Nachteil des russischen Flugwesens besteht auch darin, daß sowohl Offiziere als Zivilflieger hauptsächlich „Platzflieger" sind und wenig Uebung in Ueberlandflügen besitzen. Für Erkundigungsflüge ist es aber sehr wesentlich, daß ein Flieger möglichst ausgedehnte Strecken überfliegen kann. Rußland selbst ist freilich kein günstiger Boden für Ueberlandflüge, denn die riesigen Wälder und ausgedehnten Sümpfe verbieten ausgedehnte Luftreisen von selbst; das Fehlen von Eisenbahnen und geeigneten Landungsplätzen machen Zwischenlandflüge dort fast unmöglich. Aus all dem ergibt sich, daß Deutschland auch im Flugwesen dem Zarenreich bedeutend überlegen ist.

Eine amtliche Schilderung aus Ostpreußen.

Aus dem Kreise Rössel schreibt dem „B. T." der Landrat in Bischofsburg:

„Die noch auswärts befindlichen beamteten Personen der Staats- und Selbstverwaltung werden ersucht, möglichst schnell zurückzukehren. Es bedarf der Anspannung aller Kräfte, um die bevorstehenden Arbeiten zu bewältigen. Die Familien der Beamten und solche Personen, die hier nichts versäumen, können noch auswärts bleiben. Die Handwerker haben mit Instandsetzungsarbeiten überreichliche Beschäftigung, während die Landwirte lebhaft nach Arbeitskräften für die Kartoffel- und Rübenernte fragen. Die zahlreich bei mir eingehenden Anfragen über Verbleib von Angehörigen gebe ich jedesmal gleich an die Ortsbehörden weiter, die den Auftrag haben, sie so schnell als möglich zu beantworten. Post- und Bahnverbindung ist im ganzen Kreise wieder hergestellt, wenn die Beförderung auch noch nicht immer regelmäßig erfolgt. — Das Betragen der Russen im Kreise Rössel war verschieden, stellenweise völlig einwandfrei, anderwärts wieder grausam. Im ganzen sind 104 Zivilpersonen (in 18 Orten) getötet und sehr viel mitgenommen worden. In Bischofsburg sind zehn Geschäftsgebäude niedergebrannt, in Bischofstein zwei gewerbliche Betriebe und zwei Gehöfte, auf dem platten Lande im ganzen 22 Gehöfte und vier Einzelgebäude, darunter die drei Bahnempfangsgebäude in Bischofstein, Rössel und Bischdorf."

*

Die Stimmung unter den Buren.

Von der holländischen Grenze meldet die „Köln. Ztg.": Die in Holland angekommene südafrikanische Post läßt erkennen, daß der Widerstand gegen den Raubzug nach Deutsch-Südwestafrika unter den Buren ziemlich ernst war. Die Empfindung dieses Volksstammes war in den ersten Wochen, daß Südafrika kein Interesse an dem Raubzug habe, und ihm gab noch in den letzten Tagen des August das Blatt „Volksstem" Ausdruck. Allein die „Volksstem" ist Regierungsorgan, und deshalb machte sie von einem Tag zum anderen eine Wandlung durch. Ein Bure goß in einem Aufsatz, den er diesem Blatte zusandte, in burischem Holländisch heißenden Spott über die Versuche, den Zug nach Südwest zu rechtfertigen. Das Blatt erwiderte seinem Mitarbeiter nur mit Gemeinplätzen. Indessen fand es es nicht angebracht, Bothas Behauptungen von einem Angriff der Deutschen gegen südafrikanisches Gebiet, eine Behauptung, die Botha selbst hat fallen lassen müssen, als Kriegsursache aufzugreifen.

Die Japse werden gedroschen.

Das „Neue Wiener Journal" veröffentlicht einen aus Tsingtau vom 14. August datierten Brief eines Unteroffiziers des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Kaiserin Elisabeth", in dem es u. a. heißt:

„Unser Schiff wurde hierher beordert, wo es gemeinsam mit der deutschen Flotte gegen den Feind kämpfen wird. Die deutsche Flotte ist stärker als man glaubt; der japanischen Riesenflotte gegenüber ziffernmäßig wenigstens zu schwach, aber das macht nichts, gehauen werden sie, daß sie sich daran genug sein lassen!" (W. T. B.)

*

Serbien am Abgrund.

Das Sofioter Blatt „Utro" schreibt: Im serbischen Heer macht sich eine reaktionäre Erscheinung bemerkbar und das Offizierkorps wie die Mannschaften seien unzufrieden. Der letzte Aufstand in einem Artillerie-Regiment sei kein vereinzelter Vorfall. Wie mitgeteilt wird, haben meuternde Soldaten eines Infanterie-Regiments ihren Obersten erschossen, in einem anderen Regiment wurde der Oberstleutnant ermordet. Serbische Kanoniere erzählen, sie hätten in die Rohre der Kanonen Dynamit gefüllt, damit die Kanonen explodierten. Die serbische Armee stehe vor einer großen Krisis.

Große serbische Verwundetentransporte.

Saloniki, 2. Okt. Nachdem die Serben auch die der Firma Herzog in Gewgheli gehörigen großen Tabakmagazine mit Verwundeten belegt haben, befördern sie nunmehr dichtgefüllte Verwundetenzüge nach Monastir. (W. T. B.)

Bombenwürfe auf Cetinje.

Nach einer Meldung der „Hrwatska Kruna" aus Zara haben österreichische Flieger in den letzten Tagen wiederholt auf Cetinje Bomben geworfen, mit welchem Erfolg, ist bisher nicht bekannt.

Bulgarien wahrt streng seine Neutralität.

Sofia, 1. Okt. Unter Hinweis auf die Haager Konvention und die strenge Neutralität Bulgariens hat die bulgarische Regierung ein Ersuchen Rußlands abgelehnt, die Durchfuhr von Kriegsmaterial aus Rußland nach Serbien zu gestatten. (W. T. B.)

Griechenlands Neutralität.

Athen, 2. Oktober. In seiner gestrigen Kammerrede klagte der Ministerpräsident, daß die Presse die Regierung in ihrem Bestreben, die Neutralität aufrecht zu erhalten, nicht unterstützt habe im Gegensatz zur öffentlichen Meinung. Venizelos empfahl neuerlich dringend, die Neutralität strikte zu beobachten. (W. T. B.)

Zur Aufhebung der Kapitulationen in der Türkei.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der Sonderausschuß der Pforte zum Studium der durch Aufhebung der Kapitulationen geschaffenen Lage hat, wie verlautet, seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß bis auf weiteres Prozesse von Ausländern vor den entsprechenden Konsulaten behandelt werden sollen. Dieser Beschluß wurde vom Ministerrat genehmigt. (W. T. B.)

Die Zolleinnahmen des norwegischen Staates

seit Kriegsausbruch zeigen bisher einen Rückgang von 2½ Millionen gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre auf. (W. T. B.)

Abberufung des russischen Gesandten aus Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß König Carol von Rumänien sich weigerte, den russischen Gesandten Proklewski zu empfangen. Dieser wurde bereits von seiner Regierung abberufen.

Homerule.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus London: Carson hat in einer Sitzung des Ulsterrates gesagt, daß er nach dem Kriege sofort beantragen werde, Homerule für Ulster außer Kraft zu setzen und daß die Ulsterfreiwilligen, die sich jetzt dem Kriege widmen, für die Durchführung seines Vorschlages sorgen würden. (W. T. B.)

Schamlose englische Lügner.

Die Londoner „Times" sieht sich veranlaßt, festzustellen, daß der Bericht, wonach die englische Krankenschwester Hume in Belgien angeblich von deutschen Soldaten verstümmelt worden sein sollte, indem man ihr die Brüste abgeschnitten habe, sich vor Gericht als völlige Erfindung herausgestellt hat.

Die englischen Kriegskosten.

Die Wiener „Reichspost" meldet aus Rom: Nach einer Mitteilung des „Petit Parisien" haben die englischen Kriegskosten 45 Millionen Pfund im ersten Kriegsmonat — etwa 1100 Millionen Kronen — betragen.

Die Kämpfe in Marokko.

In Nordmarokko dauern die Kämpfe zwischen Spaniern und Marokkanern fort. Der spanische General Silvester hat bei Larrasch die Aufständischen schwer geschlagen. Auch in der Nähe von Tanger ist es wieder zu Kämpfen zwischen französischen Truppen und Kabylen gekommen.

*

Aus Anlaß des Geburtstages des Generaloberſten von Hindenburg

liefen am Freitag in seiner Wohnung in Hannover zahlreiche Glückwunschtelegramme, Blumenspenden und Geschenke für den Sieger von Tannenberg ein. Im Laufe des Vormittags sprachen zahlreiche Persönlichkeiten in der Villa Hindenburg vor, um Frau v. Hindenburg die Glückwünsche zum Geburtstage ihres Gatten zu überbringen. Am größten war die Freude, als die Nachricht eintraf, daß die Stadt Magdeburg den früheren Kommandeur des 4. Armeekorps, General v. Hindenburg, zu ihrem Ehrenbürger ernannt habe.

Wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feind

wurden Oberst Mathies (inzwischen an einer Verwundung gestorben), Major Consbruch und Hauptmann Nelle, sämtlich vom Infanterie-Regiment Nr. 136, vom Kaiser durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ausgezeichnet. (W. T. B.)

*

Deutsche Frau.

(Aus dem Leben.)

Er kam in dein Leben wie Maienglanz,
Und Leib und Seele gabst du ihm ganz.
Er hat dich mit treuer Liebe umhüllt,
Und deine Tage mit Sonne gefüllt.
Er war dein Glück, er war deine Welt.
Er war dein Herr und er war dein Held.
Und da er auf fränkischem Felde sank,
Die Kunde dich auf die Kniee zwang.
Du hast nicht geschrieen in deiner Not,
Du hast gebetet zum Herren Gott.
In beide Hände nahmst du dein Herz
Und rangst mit dem Leid und dem quellenden Schmerz.
Und sprachst: „Mein Beten soll Danken sein,
Ich danke Dir, Gott, denn er war mein!
Ich danke Dir, Gott, denn ich war sein,
Davon will ich leben das Leben mein!"
Und als du erhobst dein Angesicht,
Auf deiner Stirne stand Trost und Licht.
Es wichen die Schatten des Leidens zurück,
Und in deinem Auge war Stolz und Glück.
Als sah'st du noch einmal in schönes Land,
Dann hast du schnell dich abgewandt.
Und hast deine Hand wie zum Schwur bewegt
Auf deiner Knaben Scheitel gelegt.
Dich schreckt nicht kommender Tage Grau. —
Gott segne dich, segne dich, deutsche Frau!

Kurt v. Rohrscheidt.

*

Kriegs-Allerlei.

Prinz Joachim an den Sergeanten Kummer.

Aus Wien erhält die „B. Z." folgende Drahtmeldung: Der in einem preußischen Garde-Regiment dienende Sergeant Karl Kummer, der verwundet bei seiner Schwester in Teplitz wohnt, hat von dem jüngsten Sohne Kaiser Wilhelms, dem Prinzen Joachim von Preußen, der ihn seit Jahren kennt, auf einen Brief folgende Antwort erhalten:

„Mein lieber Kummer! Wie aufrichtig freue ich mich, von Ihnen Ihren sorgsamen Brief erhalten zu haben. Das wußte ich von Kummer, daß niemand ihn werde halten können, wenn es darauf ankame, loszuhauen. Gott gebe, daß Sie bald wieder gesunden, um ruhmgekrönt in Potsdam einzuziehen, bewundert und beneidet.

Von wem werden Sie gepflegt?

Das alte, stolze Erste Garderegiment hat bewiesen, daß es zu siegen und zu sterben bereit war.

Kummer, wenn ich Ihnen irgendwie helfen kann, so will ich es gern tun, um Ihnen jede nur mögliche Annehmlichkeit zu schaffen. Sie wissen, wie ich mich stets über Ihre Hingebung an den Dienst gefreut habe, und wie wir beide immer für Schwung waren.

Auch ich bin stolz darauf, für das geliebte Vaterland verwundet zu sein, ich bedauere nur, nicht mit dem Regiment sein zu dürfen.

Nun erhalte Sie Gott.

Ihr ergebener
Joachim von Preußen."

Verantwortlich:
für Politik und Vermischtes: **M. Ebeling**; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: **H. Mieschner**; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: **G. P. Kohlmann**; für den Anzeigenteil: **K. Steinhauf.**
Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Preiswerte Damen-Kleidung.

Neben feinen Modellen ist für grosse Auswahl einfacher und praktischer Kleidung gesorgt.

Blusen in Seide, Wolle, moderne Farben . . . . . Mk. 30 – 6
Kleider moderne Formen, jeder Stoffart . . . . . Mk. 80 – 19
Jackenkleider für alle Grössen, beste Verarbeitung . . . . . Mk. 90 – 29
Damenmäntel weiche, warme Stoffe, Woll- und Seidenplüsch . . . . . Mk. 60 – 19

Unterröcke in Woll- Seidenstoffen, Trikotstoff mit Seiden- u. Wollansatz . . . . . Mk. 16 – 5,75
Kleiderröcke schwarze, dunkelblaue glatte Stoffe, blaugrün karierte u. gestreifte Stoffe Mk. 30 – 5,50
Morgenkleider in wolligen Stoffen, leicht und warmhaltend . . . . Mk. 30 – 5,50
Schwestern-Mäntel nach Vorschrift u. in vorzügl. Wolloden Mk. 15,00

Kleiderstoffe, Blusenstoffe
in grosser Auswahl
besonders preiswert.

A. Huth & Co.

Halle a. S.
Gr. Steinstr. und Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0003

Stadttheater in Halle.

Sonntag, den 4. Okt. 1914:
nachmittags 3 Uhr:
2. Volks-Vorst. zu kleinen Preisen von 25–65 Pfg. inkl. Garderobegeld.
Das Testament des Großen Kurfürsten.
Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz.
Spielleitung: Oberreg. Joh. Tralow.
Inspizient: Oskar Tegeder.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 2½ Uhr. Anf. 3 Uhr.
Ende vor 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:
18. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Die Meistersinger von Nürnberg.
In 3 Aufzügen von Rich. Wagner.
Spielleitung: Oberreg. Theo Raven.
Musikal. Leitung: Herm. H. Weyler
Inspizient: Karl Jordan.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende 11½ Uhr. [5047

Montag, den 5. Okt. 1914:
19. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Schülerkarten à 1,10 Mk. (einschl. städt. Billettsteuer u. Garderobegeld) an der Tages- und Abendkasse.
Glaube und Heimat.
Die Tragödie eines Volkes.
In 3 Akten von Karl Schönherr.
Spielleitung: Adolf Steinmann.
Inspizient: Oskar Tegeder.
Nach dem 1. Akt längere Pause.
Vorzugskarten d. Literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende 10 Uhr.

Dienstag, den 6. Okt. 1914:
20. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Zum 4. Male:
In der Inszenierung des Deutschen Opernhauses in Charlottenburg:
Der Feldprediger.
Vaterländische Operette in 3 Akten von C. Millöcker.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonntag: Gastspiel Kammersänger Urlus: Tosca. — Montag: Die Quitzows.
Altes Theater: Sonntag: Die Quitzows. — Montag: Geschlossen.
Operetten-Theater: Sonntag: Baron Trenck. — Montag: Das Musikantenmädel.

Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonntag: Der Feldprediger.

Weimar.
Hof-Theater: Sonntag: Der Evangelimann.

Erfurt.
Stadttheater: Sonntag: Schneider Wibbel. — Montag: Geschlossen.

Zwieback
nahrhaft, 6386
leicht bekömmlich.
Konditorei
C. Zorn.

Echt bayrische (wasserdichte)
Loden - Mäntel
für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert [5027
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische 6028
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) f. Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Petroleum - Heizöfen

ohne Rohr, gefahrlos, ½param. geruchlos, für Schlafzimmer, Kontore, Kioletts 2c., 12.—, 15.—, 17,50, 20.— bis 30.— Mk. 6267
Max Herrmann,
vorm. Wilh. Heckert,
Großgrichstraße
— 57. —

Hüte
jeder Art werden gefärbt, gewaschen, nach neuesten Formen umgearbeitet und in bekannter sachmännischer bester Ausführung wie neu geliefert. Lieferzeit 14 Tage. [5322
Hutmacherei
Franz Zenk,
Moritzwinger 18.

Die
deutsche Herbstmode

bringen wir in allen Abteilungen unseres Hauses in unserer bekannten, unübertroffenen Auswahl! Mit Rücksicht auf die schwere Zeit haben wir die Preise aller unserer Waren allerniedrigst gestellt. Wir empfehlen: . . .

Herren-Winter-Ulster . .	von	19.—	bis 75.—
Herren-Winter-Überzieher	von	18.—	bis 75.—
Herren-Winter-Joppen . .	von	4.75	bis 25.—
Herr.-Winter-Sportjoppen	von	7.75	bis 32.—
Herren-Stiefel, neue Formen . .		14.50,	10.50
Herren-Hüte, neue Farben . . .		6.75,	3.50

Unsere Maß-Abteilung
liefert erstklassige deutsche Stoffe unter voller Gewähr tadellosen Sitzes! ∴ ∴ ∴ ∴

Anfertigung v. Felduniformen
innerhalb 24 Stunden!

Ulster für junge Herren . . .	v. 19.— b. 55.—
Stiefel f. junge Herr., neue Form.	v. 7.75 b. 13.50
Hüte f. junge Herr., neue Farben	v. 1.75 b. 5.50
Knaben-Winter-Ulster	v. 4.50 b. 28.—
Knaben-Matrosen-Mäntel . . .	v. 2.50 b. 18.—
Knaben-Matrosen-Mützen . . .	v. 0.75 b. 3.50
Knaben-Winter-Mützen . . .	v. 0.35 b. 3.50
Knabenstiefel, derbe Verarbeitg.	v. 3.75 b. 8.50

Feldgraue Knaben-Uniformen, Schürzen und Mützen für alle Truppengattungen!

Für unsere Krieger:
Sämtliche mit einem * versehenen Gegenstände können als Feldpostbrief versandt werden. Auf Wunsch übernehmen wir die Verpackung vollkommen kostenlos!!

Eigene Anfertigung von:

Offiziers-Pelze mit Bisam, Zobel, Feh, Hamster od. Wildkatze gefüttert von 150.— an

Offiziers-Gummi-Pelerinen	42.—
Offiziers-Stiefel mit wasserdichtem Lederfutter	19.50
*Offiziers-Gamaschen	18.—, 13.50
*Offiziers-Pelzhandschuhe mit Katzen- oder Lammfell	7.25, 10.25
*Offiziers-Hemden, Seide	12.50, 14.50
*Wasserdichten Glacélederwesten . .	23.—
*Dieselben mit reinwollenem Lamafutter	28.—
*Wasserdichte sämisch Lederweste mit imprägniertem Lodenbezug	30.—
Pelzwesten mit Hamsterfutter . . .	35.—
Pelzwesten mit Wildkatze	35.—
*Wasserdichte sämisch oder Glacéleder-Unterhosen	35.—

Kamelhaar-Unterkleidung
der beste Schutz gegen Kälte!

*Uniform-Unterwesten, gestrickt .	15, 10, 6.—
*Lungenschützer	von 1.25 an
*Pulswärmer	von 0.65 an
*Leibbinden	von 1.65 an
*Militär-Socken	von 0.85 an
*Militär-Normalhemd	von 2.20 an
*Militär-Normal-Unterhose . . .	von 2.— an
*Militär-Reit-Unterhose	von 2.— an
*Militär-Wollhandschuhe, feldgrau	von 1.35 an

Sämtl. Heeres-Bedarfsartikel
wie Helme, Säbel, Koppel, Feldbinden, in allen Ausführungen am Lager!

Versand und Auskünfte nach auswärts finden sofortige Erledigung!

S. Weiss
Halle a. d. Saale, am Markt. 5339
Grösstes Bekleidungs-Haus der Provinz Sachsen.

Zoo.
Sonntag, den 3. Oktober, nachm. 3½ Uhr
Konzert,
ausgeführt vom Orchester des Herrn Musikdir. Görlach.
Eintrittspreis:
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Militär bis z. Feldwebel frei.

Bruno Heydrich's Konservatorium für Musik u. Theater.
Montag, 5. Oktober 1914, abends ½8 Uhr
141. Musik-Aufführung
(Jahresschlusskonzert)
im Saale des Konservatoriums.
Interessenten können gegen vorherige Anmeld. Eintrittsprogr. im Sekret. erhält.

3 D.
9./10. 8 Uhr F. E. V.

Turn-Verein Friesen.
Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr
Turnen der Männer- und Zöglings-Abteilung in der Schulturnhalle in der Dreyhauptstraße am Hallmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandanger. — Anmeldungen im Turnraume und im Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4. Versammlung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen. [139

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur.
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Strauss'sche Privatschule.
Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen für eig. Bedarf.
5325] Vorsitzerstr. 16 II.

Thale, Harz. Wissenschaftliches und Haushaltungspensionat von Frau Prof. Lohmann. Allseitige Fortbildung. Neues Haus in gross. Park. Herrl. geschützte Waldlage. Ausk. Prosp.

Armeelaterne III b
mit Farbenlicht 6,50 Mark.
In Feindesland unentbehrlich.
Nur zu haben in d. Fabrikation
Halle S., Magdeburgerstraße 60.
Kein Ladengeschäft. 5027

Leder-Pulswärmer
mit Pelz gefüttert
für 6082
Militär
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege

antiseptisch belebend nervenstärk.
Erfrischender Kräuter-Extrakt
verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung. Stärkt den Haarwuchs. Belebt die Nerven.
Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin sen u. jun.,
Parf.: Leipzigerstr. 91 u. 63. 6177

Wollwasch-Seife,
Stück 20 Pfg., unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen usw. 5631
H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Autom. Pistole
für Kriegsgebrauch zu kaufen gesucht. W. Tornau, Leipzigerstraße 21. [5347

1000 Zentner Speisekartoffeln
2000 Zentner unsort. Kartoffeln
geben preiswert ab 6335
Buhlers & Northe,
Torgau a. Elbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0004

Ausland.

Epirotische Freiwillige

haben Berat besetzt. Die albanische Regierung will eine Expedition zur Befreiung der Stadt entsenden.
(W. T. B.)

Essad Pascha ist vor einigen Tagen in Tirana angekommen. Die Bevölkerung hat ihn sehr kühl aufgenommen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 3. Oktober.

Erntedankfest.

Sonntagsbetrachtung.

Text: Psalm 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Das Erntedankfest wird schwerlich wie in früheren Jahren gefeiert werden. Wohl hat Gott unserm Vaterlande eine reiche Ernte beschieden. Aber auf weiten Fluren hat der Feind sie zertreten und versengt; die Besitzer haben des Himmels Segen nicht bergen können, weil sie flüchten mußten. Sollten wir deswegen nicht danken? Wir wollen der großen Wohltaten nicht vergessen, die Gott an uns getan hat. Wieviel größer wären die Schrecken des Krieges, wenn Mißernte und Mangel zu allem Schweren käme! Wie höchst dankenswert ist es doch, daß Gott die deutsche Erde gesegnet hat, und unser Volk vor Not und Hunger geschützt ist. Gebt darum dem Herrn die Ehre, singt ihm Dank- und Jubellieder, wenn auch mit tränenden Augen und blutendem Herzen. Denn während auf den Feldern die Garben eingesammelt werden, ist ein anderer Schnitter im Osten und Westen unseres Vaterlandes umhergegangen und hat eine reiche Ernte eingeholt. Das ist der Schnitter Tod, der sich nicht an die Jahreszeit kehrt, sondern immer seine Sense schwingt. Und zwar scheint es uns, als ob er die Edelsten und Besten unseres Volkes zu treffen wüßte.

Eine schauerliche Ernte hat er gehalten. Hin und her im Vaterlande klagen Eltern um ihre Söhne, Frauen um ihre Männer, Kinder um ihre Väter. Nicht umsonst ist zu der schwarzweißen Preußenfahne das blutige Rot gekommen. Mit Blut ist die deutsche Einheit geschmiedet. Mit Strömen von Blut müssen wir sie jetzt verteidigen gegen eine Welt von Feinden. Und da sollen wir danken, wenn unsere Herzen fast brechen vor Weh, wenn unser heimischer Herd verarmt und verödet, wenn wir einsam und traurig zurückbleiben? Ja, auch da wollen wir noch danken; denn bisher sind unsere Helden in siegreichem Kampfe gefallen; noch dürfen wir hoffen, daß ihr Tod köstliche Frucht tragen wird. Sie sind in Ehren gestorben, den Tod für ihr Vaterland, für ihre Lieben, den Tod, den unser Heiland besonders geweiht hat durch das Wort: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde." Wir wollen Gott danken, daß er unsere Jugend in diesem Heldengeist heranwachsen ließ, daß sie mit Begeisterung und Freudigkeit in Kampf und Tod gehen konnte.

Dank unter Tränen ist nicht leicht; und doch heißt es: „Daß ich ihm zeige mein Heil." Es ist merkwürdig, daß man mit freudestrahlenden Augen in Ewigkeitsdingen schlechter sehen kann als mit tränenverdunkelten. Wenn das Herz keinen Raum hat für die Freuden dieser Welt, öffnet es sich um so mehr für die der Ewigkeit. So kann auch unserm Volke in diesem blutgetränkten Herbst eine rechte Segensernte aufgehen, wenn sich die Gedanken immer mehr vom Tand der Welt abwenden und zu Gott erheben!

Das Eiserne Kreuz.

Der Oberleutnant der Ref. Otto Böttcher, Inf.-Regt. Nr. 66, Magdeburg, Sohn des hier wohnenden Pastors em. Otto Böttcher, erhielt in einer Schlacht des westlichen Kriegsschauplatzes am 26. August durch sein heldenhaftes Vorgehen das Eiserne Kreuz.

Oberleutnant Drogand vom Regt. 36, kommandiert als Adjutant zur 7. Reserve-Division, hat das Eiserne Kreuz erhalten und liegt augenblicklich im hiesigen Garnisonlazarett.

Major Rogge, der als Kommandeur einer schw. Mun.-Kol.-Abt. beim 4. Fußart.-Regt. in Laon ist, hat am 22. September das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

Herrn Brandinspektor Roeßler von der hiesigen Feuerwehr, welcher als Leutnant bei dem Sächs. Infanterie-Regt. Nr. 177 kämpfte, ist das Eiserne Kreuz verliehen.

General Rübesamen, früher Bez.-Kommandeur in Halle, hat seit dem 30. August ein großes Gefangenenlager in Soltau (Hannover) als Kommandant unter sich. Die beiden Söhne von ihm, der Sohn ist Leutnant im 4. Feldart.-Regt. und der Schwiegersohn, Rittmeister Herre, bei den 17. Husaren, haben sich das Eiserne Kreuz erworben.

Erste Meldung vom Liebesgaben-Autozuge.

Wie bereits gemeldet, ist der große Kraftwagenzug, der etwa 70 Zentner Liebesgaben nach Westen befördert, pünktlich um 6 Uhr am Freitag morgen davongerollt. Wir haben auch bereits die erste Nachricht erhalten. Von dem Kraftwagenzug, der aus 10 beladenen Autos und 1 Fourierwagen bestehen, sind nämlich gestern, Freitag, gegen Abend 10 Autos in Kassel wohlbehalten eingetroffen. Ein Auto hatte unterwegs Reifenschaden erlitten, folgt aber sofort nach. Wir werden übrigens ständig in der Lage sein, über den Verbleib der Autos Bericht zu erstatten.

Zwei Dankschreiben vom Westen für Liebesgaben.

Vom westlichen Kriegsschauplatze erhalten wir heute zwei Dankeskarten, die wir gern zur öffentlichen Kenntnis bringen:

An den Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

St. Hilaire b. Verdun, 26. Sept. 14.

Eben haben wir die ersten Liebesgaben, bestehend aus Zigarren und Tabak, aus Halle erhalten. Wir danken vielmals dafür und bitten, den Dank öffentlich bekannt zu geben. 4. Komp. Landw.-Inf.-Regt. 36.

Oberleutnant Kloß,
(Komp.-Führer der 4. Komp. d. Landw.-Inf.-Regts. 36).

*

Feuerstellung bei Soissons, 23. Sept.

Gestern abend erreichten uns in unserer Feuerstellung, die wir seit 11 Tagen inne hatten, die schönen Halleschen Liebesgaben, für die die 1. Batterie allen beteiligten Firmen und Privaten herzlichst dankt! Die praktischen Sachen lösten große Freude aus. Bei dem regnerischen Wetter der letzten Zeit waren uns Strümpfe, Leibbinden, Unterhosen und Unterjacken ganz besonders willkommen. Die reichen Spenden an Tabak und Zigarren tragen in großem Maße dazu bei, daß wir die täglichen Grüße vom andern Aisne-Ufer, Schrapnells und Feuer schwerer Artillerie, mit noch größerer Ruhe als bisher in Empfang nehmen. Durch die Fürsorge unseres verehrten Oberzahlmeisters beim Rekruten-Depot gelangten alle Sachen in ausgezeichnetem Zustand in unsere Hände. Die 1. Batterie sendet allen Hallensern die herzlichsten Grüße! Ergebenst

Fließbach,
Oberlt. u. Führer d. 1. Battr. d. Feldart.-Regts. 75.

Auszug aus den Ausgaben Nr. 47, 48 und 56 bis 61 der Deutschen Verlustlisten betr. Angehörige des Saalkreises.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 9 in Colmar i. E. 3. Komp.: Jäger Louis Däumichen aus Beutz, leicht verwundet. — **Pionier-Bataillon Nr. 15, Straßburg i. E.** 3. Feldkomp.: Reservist Paul Steyer aus Wettin, schwer verwundet; Reservist Karl Rothe aus Radewell, leicht verwundet; Reservist Hermann Rappsilber aus Dammendorf, leicht verwundet; Reservist Otto Kuhnert aus Wettin, leicht verwundet. — **1. Garde-Regiment, Potsdam.** 3. Komp.: Grenadier Kurt Eberhardt aus Löbejün, leicht verwundet. 4. Komp.: Grenadier Willi Schmidt aus Löbejün, leicht verwundet. 5. Komp.: Grenadier Max Herold aus Ammendorf, schwer verwundet. — **Infanterie-Regiment Nr. 62, Kosel.** 2. Komp.: Musketier Friedrich Hoffmann II aus Tornau, verwundet. — **Infanterie-Regiment Nr. 63, Oppeln.** 5. Komp.: Tambour Ernst Brode aus Wettin, schwer verwundet. 7. Komp.: Musketier Otto Brettschneider aus Seeben, leicht verwundet. 8. Komp.: Musketier Friedrich Fiedler aus Löbejün, schwer verwundet. — **Infanterie-Regiment Nr. 148, Bromberg.** 7. Komp.: Musketier Friedrich Klauß aus Brachwitz, leicht verwundet. — **Pionier-Bataillon Nr. 15, Straßburg i. E.** Gefreiter Friedrich Brode aus Wettin, tot. — **Infanterie-Regiment Nr. 62, Ratibor.** 10. Komp.: Musketier Hermann Gröber aus Beesen, leicht verwundet. 11. Komp.: Musketier Friedrich Zimmermann aus Beesenlaublingen, schwer verwundet; Musketier Hermann Friedrich aus Rosenfeld, leicht verwundet. 12. Komp.: Musketier Otto Gold aus Zwintschöna, schwer verwundet.

Hallesche Kriegskreditbank, Aktiengesellschaft in Halle a. S.

Nachdem in einer Vorgründung vom 8. September die Hallesche Kriegskreditbank Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 20 000 Mk. ins Leben gerufen und die Eintragung in das Handelsregister unter dem 19. September erfolgte, fand am 2. Oktober eine Generalversammlung statt, in der die Erhöhung des Grundkapitals um 480 000 Mk. auf 500 000 Mk. beschlossen wurde. Dieser Betrag ist durch Zeichnungen in dieser Höhe voll aufgebracht, und die erste Eingahlung von 25 Prozent des Aktienkapitals ist übergall erfolgt. Das Anfangskapital der Vorgründung von 20 000 Mk. ist von Halleschen Bankgeschäften aufgebracht und voll eingezahlt. In einer demnächst abzuhaltenden Generalversammlung, zu der die an dem ganzen Aktienkapital von 500 000 Mk. beteiligten Aktionäre einberufen werden, soll über die Erweiterung des Aufsichtsrates Beschluß gefaßt, sowie Mitteilung über die Organisation der in den Satzungen vorgesehenen Kreditausschüsse gemacht werden. Auch die Beteiligung an den Ausfallbürgschaften schreitet noch immer weiter vor, bis jetzt sind an Ausfallbürgschaften 598 000 Mk. übernommen. Die Bank hat ihre Tätigkeit nunmehr bereits aufgenommen, eine Geschäftsstelle ist für sie in dem Hause der Handelskammer, Franckestraße 5, eingerichtet.

Im Gefangenenlager

in der Wernickeschen Fabrik an der Merseburger Straße befindet sich seit einigen Tagen auch ein Marokkaner, der als französischer Offizier von den Deutschen mit gefangen genommen wurde. Außer acht Generälen befinden sich auch höhere Seeoffiziere in Gefangenschaft. Von den Häusern der Nebenstraßen aus kann man das Lager gut übersehen, man macht auch ausgiebigen Gebrauch davon.

274 607,15 Mark Geldspenden.

Bei der Hauptsammelstelle des Mobilmachungs-Ausschusses vom Roten Kreuz sind bis zum 30. September an Spenden weiterhin eingegangen: 1. der Städtischen Sparkasse, Halle a. S. (6. Rate) 192,65 Mk., 2. der Sparkasse des Saalkreises (6. Rate) 1206,40 Mk., 3. Herrn B. J. Baer (2. Rate) 24 Mk., 4. der Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. (5. Rate) 200 Mk., 5. Herren Frenkel & Poetsch (6. Rate) 10 Mk., 6. der Gewerbebank E. G. m. b. H. (5. Rate) 3 Mk., 7. dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. (6. Rate) 405 Mk., 8. Herrn H. F. Lehmann (6. Rate) 3621,45 Mk., 9. Herren Paul Schaufel & Co., (5. Rate) 25 Mk., 10. Herrn R. Schönlich (5. Rate) 8 Mk., 11. der Spar- und Vorschußbank (4. Rate) 31 Mk., 12. Herrn Reinhold Steckner (6. Rate) 493 Mk. Ferner sammelten und lieferten ab: a) Hallesche Zeitung (6. Rate) 388,35 Mk., b) General-Anzeiger (6. Rate) 1000 Mk., c) Saale-Zeitung und Hallesche Allgemeine Zeitung (7. Rate) 431,75 Mk., und diese vier Zeitungen für verkaufte Extrablätter 293,19 Mk. Zusammen 8282,79 Mk.

Bei der letzten Veröffentlichung (bis einschl. 16. September) wurden als Sammelergebnis nachgewiesen 266 324,36 Mk. Dazu vorstehende 8282,79 Mk., das ergibt zusammen 274 607,15 Mk., die den Stand der Sammlung Ende September darstellen.

Herzliche Bitte.

Seit dem Ausbruche des Krieges haben viele fleißige Volksschülerinnen manchen Strumpf für unsere wackeren Soldaten gestrickt. Sie möchten diese Arbeit gern fortsetzen, es fehlt aber an Wolle. Lehrer, Lehrerinnen und Schulkinder können die nötigen Mittel nicht mehr aufbringen und das Rote Kreuz hat weitere Unterstützung abgelehnt. Bürger unserer Stadt, tretet helfend ein! Schenkt Wolle oder Geld zum Ankauf von Wolle! Ich werde dafür sorgen, daß nichts verloren geht und die Spenden unseren Sechsundzweißigern und Fünfundsiebzigern zugute kommen. Das Schulbüro (Barfüßerstraße 11, Eingang Schulstraße) wird auch die kleinsten Gaben gegen Empfangsbescheinigung annehmen und ich werde in den Zeitungen Rechnung legen. Wer gibt, schützt nicht nur unsere todesmutigen Soldaten vor Kälte und Krankheit, sondern erfüllt auch die Herzen der Mädchen mit neuer Begeisterung; denn mit der Arbeit für das Heer wächst die Liebe zum Vaterlande.

Halle a. S., den 3. Oktober 1914.

Brendel,
Königl. Kreisschulinspektor.

Aus unserm Zoo.

So häufig muß man die Beobachtung machen, daß die Besucher trotz Warnung und Belehrung den Tieren Futter verabreichen, das schädlich ist. Dahin gehört in erster Linie der Zucker sowie andere Süßigkeiten; schädlich können aber auch Futtermittel werden, die unter anderen Umständen gesund sind, z. B. Abfälle von Salat, Kohl, Gurken, die einige Zeit in warmem Raume zusammengeschichtet gelegen haben, denn diese grünen Pflanzenteile fallen sehr rasch der Zersetzung anheim und sind dann ein ganz ungesundes Futter. Es gibt aber jetzt in den Kastanien und vor allem den Eicheln Futtermittel, die von den meisten Tieren gern genommen werden, gesund sind und deren Beschaffung keine Kosten verursacht, sondern den Kindern noch Freude bereitet. In der Fasanerie erstrahlen die Fasanenhähne jetzt wieder im Schmucke des neuen Prachtgefieders, im ersten Gehege der Silberfasan aus Sildchina, im dritten ein naher Verwandter des Silberfasans, der nördlichere Swinhoefasan, daneben der prächtige Lady Amherst-Fasan und der allbekannte Goldfasan. — Morgen Sonntag, nachmittags, ist Konzert vom Orchester des Herrn Musikdirektor Göriach.

— **Abendgottesdienste.** Vom morgigen Erntedankfestsonntage ab werden während des Winterhalbjahres in den evangelischen Kirchen unserer Stadt statt der Acht-Uhr-Frühgottesdienste Abendgottesdienste abgehalten, und zwar um 6 bzw. 5 Uhr.

— **Männerverein in der Paulusgemeinde.** Am 5. Oktober, abends 8¼ Uhr, findet im Gemeindehause, Hohenzollernstraße 11, eine Männerversammlung statt, in der u. a. vaterländische Fragen behandelt werden sollen. Zu dieser Versammlung hat jeder freien Zutritt.

— **Einwärts! Aufwärts! Vorwärts!** Unter der Flut von Veröffentlichungen für unsere Soldaten und ihre Angehörigen ragen diese soeben vom Ev.-Sozialen Preßverband für die Provinz Sachsen (Halle a. S., Steinweg Nr. 20) herausgegebenen „Heimatgrüße für unsere tapferen Brüder in Freud und Leid des großen Krieges" in besonders beachtenswerter Weise hervor. Es sind, in einem mit dem Eisernen Kreuze gezierten Umschlage, sechs verschiedene Reihen von je sechs achtseitigen Heften, auf gutem Papier gedruckt, 9 : 12 Zentimeter groß, auf jeder Seite mit hübschem Buchschmuck versehen. Jede Seite enthält einen Kernspruch der Bibel und dazu eine passende Kernstrophe, etwa: Herr, weise mir Deinen Weg . . . (Ps. 27, 11) und Soll's uns hart ergehn . . ., oder: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken . . . (Jes. 55, 8, 9) und Dein Tun ist lauter Segen . . ., oder: Leben wir, so leben wir dem Herrn . . . und Laß mich Dein sein und bleiben . . . usw. Die gerade in ihrer Knappheit ins Herz treffenden und in ihrer Ausstattung ebenso schlichten wie geschmackvollen Heftchen verdienen die weiteste Verbreitung als Briefeinlage, zur Verteilung in Lazaretten oder sonstwie an Verwundete, durchziehende und im Felde stehende Truppen. Ein Reihe von 6 Heften kostet 20 Pfg. (portofrei). Josephson.

— **Militärisches.** Vizewachtmeister Holzhausen-Halle im Schweren Reserve-Reiter-Regiment Nr. 1 wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

— **Zum Sprechverkehr** ist zugelassen Halle (Saale) nebst Ammendorf—Radewell (Saalkreis) mit Steinhude.

— **Der Vaterländische Frauenverein Rotes Kreuz Halle a. S.** gibt bekannt, daß seine Obst-Einkoch-Abteilung vom 1. Oktober an geschlossen ist. Er dankt herzlich allen denen, die der Abteilung Obstspenden in so reichem Maße gemacht haben, so daß dank der fleißigen Hände der vielen arbeitsfreudigen gütigen Damen unter der Leitung von Frau Generalleutnant Hildebrandt ein schöner Vorrat von herrlichen Marmeladen von Früchten und Mus geschaffen werden konnte, das unseren Verwundeten in den hiesigen Lazaretten ein willkommener Genuß sein wird. Der Städtischen Frauenschule, die unsere Obst-Abteilung so freundlich in ihren Räumen aufgenommen hat, sei an dieser Stelle gleichzeitig herzlichster Dank ausgesprochen.

— **Durch die anderweite Verwendung der städtischen Turnhallen** sind eine Anzahl unserer Turnvereine in bezug auf einen

Zum Wohnungswechsel!

In unserer großen Spezial-Abteilung für

Gardinen, Teppiche, Tischdecken und Linoleum

bringen wir jetzt eine enorme

Auswahl nur erstklassiger Fabrikate von auffallender Billigkeit!

in jeder Preislage.

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle a. d. S.
Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0005

regelmäßigen Turnbetrieb in mißliche Lage versetzt worden. Man hat sich aber trotzdem einigermaßen geholfen und turnt mit den Brudervereinen gemeinsam, was um so eher anging, da ein großer Teil der wehrpflichtigen Turner zur Fahne einberufen worden ist. Mehrere sind auf dem Felde der Ehre geblieben. Vom Ausschuß der Deutschen Turnerschaft sind die Turnvereine angemahnt worden, das Turnen während des Krieges weiter zu betreiben, mit der Jugend Wanderungen und dabei Uebungen zu veranstalten und sie im vaterländischen Sinne zu erziehen. Dem wird man auch in Halle nachkommen.

— **75. Geburtstag.** Ein alter Hallenser, der Rentner, frühere Klempnermeister Gustav Machetanz, vollendet am 4. d. Mts. sein 75. Lebensjahr. Sein Leben war Arbeit und Streben. Auch verwaltet der diesen als freundlicher, lauterer Herr bekannte, noch sehr rüstige Meister seit mehr als 12 Jahren mit großer Treue den Posten des Verbandskassierers des Verbandes Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule.

— **Das Ortstarifamt für das Malergewerbe** hat in der Sitzung vom 2. Oktober den Beschluß gefaßt, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine Herabsetzung der Arbeitszeit vorzunehmen. Die Arbeitszeit soll bis auf weiteres 7 Stunden (8—12 und 1—4) betragen. Es darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß das Publikum den Arbeitgebern und Arbeitnehmern die Durchführung dieses einstimmig gefaßten Beschlusses erleichtern und die mit der Ausführung, besonders in der jetzigen Zeit der Umzüge verbundene Unbequemlichkeit im allgemeinen Interesse gerne auf sich nehmen wird.

— **Aus der Domgemeinde.** Die Orgelvorträge Montag abends in der Domkirche finden bis auf weiteres nicht mehr statt, die Kriegsbetstunden werden wie bisher jeden Freitag abend 8 Uhr gehalten.

— **Für die Geschädigten in Ostpreußen** sind weiter eingegangen bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. hier 1754,55 ℳ, dem Bankhaus G. H. Fischer hier 23 ℳ, der Hausbesitzerbank e. G. m. b. H. hier 20 ℳ, der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen hier 1376 ℳ, dem Bankhaus H. F. Lehmann hier 577,58 ℳ, der Spar- und Vorschußbank hier 81 ℳ, dem Bankhaus Frenkel & Poetsch hier 38 ℳ, dem Bankhaus Paul Schaufeil & Co. hier 65 ℳ, der Mitteldeutschen Privatbank A.-G., Filiale Halle (Saale), 658 ℳ, dem Bankhaus Reinhold Steckner hier 1000 ℳ sowie fl. 100 4 % Ungar. Goldrente. Diese Beträge machen zusammen 5602,13 ℳ aus. Bisher sind abgeliefert 24 824,97 ℳ, mithin zusammen 29 927,10 ℳ.

— **Der Verein der Spiritus-Interessenten der Provinz Sachsen,** des Herzogtums Anhalt und der thüringischen Staaten schickt in ca. 14 Tagen eine große Sendung Rum, Arrac und Bitterliköre an die Truppen des 4. Korps als Liebesgabe. Dem weiteren Publikum ist hierdurch Gelegenheit gegeben, sich ohne Mühe an dieser Spende zu beteiligen. Für Halle haben sich untenstehende Großbestillationen zur sofortigen Verpackung und Weiterbeförderung bereit erklärt: Paul Mentz Nachfg., Schulze & Birner, Ottomar Brehmer, Albert Richter, Gebr. Ziegler, Moritz Kade Nachfg., C. A. Krammisch, Otto Jerichow.

— **Der Vorstand des 3. kommunalen Bezirksvereins** (Süd und West) bestimmte für das Militär-Lazarett im „Volkspark" einen Betrag zur Beschaffung besserer Zigarren, die an die dort untergebrachten deutschen Verwundeten verteilt werden sollen. Ein größeres Braunkohlenwerk hat dem Verein zur Abgabe an durch den Krieg in Not geratene Kleinhandwerker und Kleingewerbetreibende einen größeren Posten Briketts z zur Verfügung gestellt, dafür ist ihm namens der Empfänger herzlich gedankt worden. Der Verein gibt außerdem auch in gleichen Fällen bare Unterstützung, wo eine solche von anderer Seite versagt. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 13. Oktober im „Paradiesgarten" statt.

— **Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** Der erste Prüfungsabend der Grund- und Mittelschule zum Abschluß des 15. Schuljahres fand am 1. Oktober statt. Der Saal des Konservatoriums war mit zahlreichen Hörern vollbesetzt. In Ausführung des Programms, das Werke von Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Chopin, Clementi, Kuhlau, Kullak, Hiller usw. für Klavier, Violine und Solospiel brachte, teilten sich Schüler aus den Klassen des Herrn und der Frau Direktor Heydrich, der Lehrerinnen: Frau Volkmann, Fräulein Erler, Scharfe, Schlott, Sinn, Wurm, und des Herrn Konzertmeisters Knoch. Bei allen Schülern zeigte sich erfreuende technische, wie musikalische Schulung nach künstlerischen, einheitlichen Lehrsätzen. Die zweite Prüfung des Jahres-Abschlußkonzerts, in dem hervorragende Opern-Arien und Duette, außerdem klassische Stücke für Klavier, Violine und Cello geboten werden, findet Montag, den 5. Oktober, abends ½8 Uhr, im Konservatorium statt. Näheres siehe Anzeige.

— **Bad Wittekind.** Am nächsten Dienstag, nachmittags, findet ein Quartett-Konzert statt in der Art, wie sie auch in der vergangenen Wintersaison im Kursaale geboten wurden. Eintritt 20 Pfg.

— **Saalschloßbrauerei.** Mit Beginn der Wintersaison finden auch die Sonntag-Abendkonzerte in der Saalschloßbrauerei wieder statt. Sonntag spielt die Görlachsche Kapelle, die sich allgemeiner Beliebtheit bei den Besuchern der Saalschloßbrauerei erfreut, zwei große Konzerte von nachmittags ¼4 Uhr bis abends ½11 Uhr. (Siehe Anzeige.)

— **Ueber Brieftauben** gibt die hiesige Polizeiverwaltung folgendes bekannt: Nach einer neuerlichen Anordnung der zuständigen Militärbehörde kann den Tauben der Verbands-Brieftaubenliebhabervereine völlig freier Flug gewährt werden. Alle anderen Taubenschläge sind nach wie vor geschlossen zu halten.

— **Einbrüche in Hühnerställe.** In den letzten Wochen sind in mehreren Fällen, besonders in den Nächten vom Freitag zum Sonnabend, Einbrüche in Hühnerställe ausgeführt worden. Dabei hat der Täter jedesmal eine größere Anzahl Hühner gestohlen. In allen Fällen hat er sie zuvor an Ort und Stelle durch Abschneiden der Köpfe getötet. Diese hat er in den Ställen zurückgelassen. Die Hühner können daher, was sonst nicht der Fall zu sein pflegt, nur ohne Kopf festgestellt werden. Wer über den Täter oder den Verbleib der Hühner die geringsten Angaben machen kann, wird ersucht, diese der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 35, alsbald schriftlich oder mündlich mitzuteilen.

Vereins-Anzeiger.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Die für Monat Oktober fällige Sitzung des Vorstandes findet Umstände halber schon am 5. statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen abends 8 Uhr wird dringend gebeten.

Dienstbotenverein. Am 4. Oktober, abends ½8 Uhr: Einweihung des neuen Lokales Sophienstraße 24. Der Kriegszeit entsprechende Feier.

Post und Eisenbahn.

Postsendungen nach Marokko.

Von jetzt ab können gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen ohne Nachnahme nach den in der spanischen Einflußzone von Marokko gelegenen Orten mit deutschen Postanstalten (Alkassar, Arsila, Larasch, Tetuan) bei den deutschen Postanstalten wieder angenommen werden; die Sendungen unterliegen jedoch den Portosätzen des Weltpostvereins. Es wird darauf hingewiesen, daß Postsendungen nach den spanischen Besitzungen in Nordafrika (Ceuta, Melilla) ebenfalls zulässig sind.

Sportnachrichten.

Fußballsport.

— **Zum Besten der nationalen Kriegshilfe** veranstaltet Halle 96 II gegen Olympia I auf dem Sportplatz am Zoo morgen, Sonntag, ein **Ballwettspiel. Vorher spielt Olympia III gegen 96 M.**

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die große Schlacht gegen die Russen.

Der Feind wird zurückgetrieben.

Wien, 3. Oktober.

Die Neue Fr. Pr. meldet aus Pest, daß die Russen nach sehr schweren Verlusten über Usok hinaus zurückgetrieben worden seien. (W. T. B.)

Pest, 3. Oktober.

Das Ungarische Tel.-Korr.-Bureau meldet: Unsere Truppen haben in der Gegend von Okörnezö in siegreicher Schlacht die in Maramaros eingebrochenen Russen geschlagen. In der Schlacht von Körösnezö haben unsere Truppen gleichfalls den Kampf mit den Russen aufgenommen, deren Verjagung binnen kurzem erfolgen wird. (W. T. B.)

Zur Kriegslage im Westen.

Der Pariser Bericht vom Freitag nachmittag 3 Uhr lautet:

1. Am linken Flügel dauert die Schlacht sehr lebhaft an, hauptsächlich in der Gegend von Roye, wo die Deutschen bedeutende Kräfte angehäuft zu haben scheinen. Die Aktion verbreitet sich immer mehr nordwärts. Die Schlachtfront verlängert sich bis in die Gegend südlich von Arras.

2. Im Woëvre macht unsere Offensive Fortschritte, hauptsächlich in der Gegend zwischen Apremont und St. Mihiel.

3. Auf der übrigen Front wurden beiderseits nur unbedeutendere Operationen versucht. (B. T.)

Der Pariser Korrespondent der „Daily Mail" berichtet, daß in den letzten Tagen ein mörderisches Artilleriegefecht in Verbindung mit fürchterlichen Nahkämpfen an der Nordfront stattfand. Um eine Umgehung ihres rechten Flügels zu verhindern, mußten die Deutschen ihre Front immer länger nach Norden vorschieben. Die Verbündeten antworten mit der gleichen Maßnahme und die französischen Truppen mußten viele Tage vierzig Kilometer täglich marschieren. Trotz starker Verluste gelang es den Deutschen aber, den Umgehungsversuch zu verhindern und die gleiche Front wie die Alliierten zu halten. Am Sonnabend gingen die Deutschen zur Offensive über, um die französische Front keilartig zu durchbohren. Sie richteten ununterbrochen den ganzen Tag und die ganze Nacht ein furchtbares Artilleriefeuer auf die Franzosen, deren Reihen durch die deutschen Granaten stark litten, so daß der Versuch der Deutschen fast gelungen wäre. Am Montag erhielten die Franzosen endlich große Verstärkungen und konnten dadurch, daß sie eine Anzahl Schnellfeuerbatterien herbeischafften, den Angriff der Deutschen zum Stillstand bringen. Dienstag abend erneuerten die Deutschen den Angriff, aber ohne Erfolg. Eine deutsche „Taube" flog während dieser Kämpfe über die kleine Stadt Albert, die in zehn Minuten durch die Granaten des Fliegers wie ein Kartenhaus zusammenstürzte. (B. T.)

Deutschlands sechs Kriegsschauplätze.

Die Wiener „Zeit" berechnet, daß Deutschland auf sechs Kriegsschauplätzen tätig ist, überdies mit unausgesetzter Wachsamkeit die Nordgrenze zu schützen, gegebenenfalls Vorstöße des Feindes abzuwehren oder eine Blöße, die er sich gibt, rasch auszunützen hat. Wenn man überblicke, nach wie vielen Seiten und mit wie gewaltigen Mitteln die deutsche Kriegführung arbeite, erhalte man ein Gesamtbild militärischer Leistungen, wie sie eine einzelne Nation überhaupt noch niemals, seit es eine Staatengeschichte gibt, vollbracht habe. Von der Vaterlandsliebe, dem Opfermut und der hingebenden Tapferkeit, die das deutsche Volk in dieser schweren Zeit betätigt, würden spätere Geschlechter mit Bewunderung erzählen. (W. T. B.)

Die Kämpfe um Antwerpen.

Der Rotterdamer Korrespondent der „Berlingske Tidende" meldet: Von Süden heranrückende deutsche Truppen haben Tournay und Mons besetzt. Das Ziel der Deutschen ist, die belgischen Truppen nach Antwerpen zurückzutreiben und alle Orte Westbelgiens zu besetzen, die dem Engländern als Landungsstätten dienen. Die Kämpfe südlich Antwerpens werden fortgesetzt. (L. A.)

„Zeppelin" über Antwerpen.

Reuters Bureau meldet aus Antwerpen: Ein „Zeppelin" unternahm am Freitag eine Streiffahrt über die Provinz Antwerpen. Er überflog Moll, Retzhy, Turnhout, Bourg Leopold, Merxplas, Ostmahle und Westmahle, warf um ¼4 Uhr die Bombe auf das Fort Broechem und näherte sich dann der Stadt Antwerpen. Als die Forts zu feuern begannen, kehrte das Luftschiff wieder zurück. Belgische Artillerie hat am Freitag von neuem Mecheln beschossen.

Der Brüsseler Bürgermeister in Deutschland.

Der Brüsseler Bürgermeister Max ist für die Dauer des Krieges als Kriegsgefangener nach Deutschland überführt worden.

Wie die österreichische Artillerie unter den Russen aufräumte.

Wien, 3. Okt. Nach einem Berichte der „Südslav. Korr." sind die Spitäler und Kasernen in Odessa mit Schwerverwundeten überfüllt. Nach Mitteilung von russischer militärischer Seite habe die österreichische Artillerie wahre Verwüstungen unter den russischen Truppen angerichtet. (W. T. B.)

Oesterreich-Ungarn weist die serbischen Lügen ab.

Wien, 3. Okt. Die österreichische Regierung hat, wie die „Pol. Korr." erfährt, den Regierungen der neutralen Staaten eine Verbalnote zukommen lassen, in der es heißt:

Das Preßbureau in Nisch hat eine Mitteilung verbreiten lassen, daß den Berichten aller serbischen Kommandanten zufolge das österreichisch-ungarische Heer auf allen Fronten Explosivkugeln verwende. Die österreichisch-ungarische Regierung weist diese jeder Begründung entbehrenden Behauptungen, die durchaus verleumderische Beschuldigungen sind, mit Entrüstung zurück und erhebt kategorisch Protest gegen dieses Vorgehen Serbiens, das auf eine Täuschung der öffentlichen Meinung hinzielt. (W. T. B.)

Die Konterbande.

Christiania, 3. Okt. Der hiesige russische Gesandte gibt einen Erlaß über die Anwendung der Londoner Deklaration durch Rußland bekannt. Einige Aenderungen entsprechen im großen und ganzen den von England und Frankreich aufgestellten Listen über die bedingte und unbedingte Konterbande mit Ausnahme von Luftschiffen, die als unbedingte Konterbande gelten. (W. T. B.)

Die Inder in Marseille.

Dem „Petit Marseillais" zufolge hat der kommandierende General des 15. Inspektionsbezirks am Dienstag eine Parade über die dort angekommenen indischen Truppen abgenommen. (W. T. B.)

Die Türkei und Albanien.

Konstantinopel, 3. Okt. In Besprechung der Lage in Albanien, insbesondere der Kandidatur eines Prinzen des ottomanischen Herrscherhauses, schreibt „Tanin":

Falls der Pforte ein solcher Vorschlag gemacht würde, könnte sie die Frage erwägen. Sie wird aber nie daran denken, sich dieses Vorwandes zu bedienen, um sich in Albanien politischen Einfluß zu verschaffen. Wie viele andere Fragen, so wird auch die Zukunft Albaniens nach dem Kriege entschieden werden. Bis dahin muß die Pflicht derjenigen, die in Albanien eine unabhängige Regierung schaffen wollen, darin bestehen, sich insbesondere mit Oesterreich-Ungarn und Italien zu verständigen und das Vertrauen dieser Mächte zu gewinnen, deren Ziel nicht in der Zerstückelung Albaniens besteht. Albanien möchte weder nach der einen noch nach der anderen Seite hinneigen. (W. T. B.)

In Skutari.

Skutari, 2. Oktober. Prinz Albert Chika ist hier angekommen. (W. T. B.)

Landwirtschaftliches.

Versteigerung von Arbeitspferden durch die Landwirtschaftskammer.

Wie aus dem Anzeigeteil ersichtlich ist, versteigert die Landwirtschaftskammer am 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, in den Räumen des Reitervereins zu Halle a. S., Yorkstraße 74, Arbeitspferde dänischen und holsteinischen Schlages. Wie wir hören, sind darunter auch 2½—3½jährige Pferde, die alle schon gearbeitet haben, aber noch pfleglich behandelt werden müssen. Sie passen daher gut in kleinere Wirtschaften und sind vielleicht deswegen auch besonders willkommen, da sie wegen ihres Alters nicht ausgehoben werden können und sich unter guter Pflege für die Zukunft doch gut entwickeln dürften.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Viehhof zu Magdeburg am 30. September 1914.

Börsen- und Handelsteil.

— **Schlepperverkehr auf der Saale.** Mitgeteilt von den Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft. Vertreter: Richard Bastian, Halle a. S. Angekommen am 2. Oktober 1914: Schlepper Nr. 1245, Steuermann Stelzer, mit Stückgut von Hamburg.

Marktpreise

in der Woche vom 20. bis 26. September 1914.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	₰	Niedrigster Preis ℳ	₰	Häufigster d. d. üblichen Preis ℳ	₰
Weizen	gut	100 kg	26	00	25	50	25	67
	mittel	"	25	80	24	50	25	10
	gering	"	25	60	23	50	24	53
Roggen	gut	"	23	90	23	00	23	47
	mittel	"	23	70	22	50	23	00
	gering	"	23	60	22	00	22	70
Gerste	gut	"	24	00	22	50	23	25
	mittel	"	24	00	22	00	23	00
	gering	"	24	00	21	50	22	90
Hafer	gut	"	21	90	21	50	21	73
	mittel	"	21	60	21	00	21	33
	gering	"	21	40	20	50	21	03
Heu		"	6	00	5	00	8	00
Richtstroh		"	4	00	3	00	4	00
Krumm- und Preßstroh		"	2	50	2	20	2	35
Eßkartoffeln		"	5	00	4	30	4	50
do.		1 kg	0	08	0	06	0	07
Erbsen (gelbe)		"	—	—	0	00	0	00
Speisebohnen (weiße)		"	—	—	0	00	0	00
Linsen		"	—	—	0	00	0	00
Eßbutter		"	3	00	2	60	3	00
Eier		1 Stück	0	12	0	10	0	11

Im Monat September:

Rindfleisch	Bratfleisch von der Keule	1 kg	2	30	1	60	1	80
	Kochfleisch v. Vorderviertel	"	2	00	1	40	1	70
	Kochfleisch v. Bauch usw.	"	1	90	1	40	1	60
Kalbfleisch	Bratfleisch (Keule)	"	2	50	1	80	2	00
	Kochfleisch (Vorderst., Rippen, Hals)	"	2	30	1	60	1	80
Hammelfleisch	Bratfleisch (Keule)	"	2	40	1	80	2	00
	Kochfleisch (Brust, Hals, Dünung)	"	2	30	1	80	1	90
Schweinefleisch	Koteletts (Karbonade)	"	2	30	1	70	2	00
	Keule, Schulter, Kamm	"	2	20	1	60	1	70
	Bauchfleisch	"	1	90	1	40	1	50
Geräuch. Schinken i. Ganzen ohne Knochen		"	3	80	2	40	2	80
do.	do. i. Ausschnitt	"	4	00	2	80	3	20
Speck, fett		"	1	90	1	40	1	80
do.	mager	"	2	20	1	70	2	00
Schweinefschmalz		"	2	00	1	60	1	80
Rohfleisch		"	1	20	1	00	1	10

Halle a. S., den 1. Oktober 1914.

Städtisches Amt der Stadt Halle a. S.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Sonntag, 3. Oktober: Wolkig, ziemlich kühl, zeitweise Regen.

Persil
wäscht und desinfiziert Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Vertreter für Halle a. S. u. Umg.: Heinrich Krogmann, Rudolf Haymstr. 20.

Wir empfehlen wieder eine Auswahl
belg. Arbeitspferde,
wobei auch eine Reihe 3jähriger, auch haben wir eine gr. Auswahl von **Reitpferden**
sowie kleinere [5055
preuß. Wagenpferde
als Ersatz für Wagenpferde.
Gebr. Grunsfeld. Telephon 1087.

Versteigerung von Arbeitspferden
durch die Landwirtschaftskammer.

Am Dienstag, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr
werden durch die Landwirtschaftskammer in den Räumen des Reitervereins zu Halle (Saale), Yorkstraße 74,
ca. 50 schleswigsche u. dänische
gute Arbeitspferde [5325
öffentlich gegen Barzahlung an Landwirte verkauft.

Stammzucht des veredelten Landschweines.
Rittergut Othal, Stationen Riestedt und Sangerhausen.
Telephon Sangerhausen 304, Post Beyernaumburg. 5038
Aus meiner unter ständiger tierärztlicher Gesundheitskontrolle stehenden absolut gesunden Herde habe stets erstklassiges Zuchtmaterial in allen Altersklassen abzugeben. Bestand 5—600 Zuchttiere, jetzt ca. 100 Eber verkäuflich. Letzte Prämiierungen: Eberschau Dezember 1913 14 Preise, Schweineschau Februar 1914 24 Preise. — Härteste Aufzucht. Weidegang und Haltung im Freien. Preise auf Anfrage. Besichtigung erwünscht und Wagen an Station. **W. Fick.**

Der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter in Norden,
4800 Mitglieder zählend,
weist durch seine Verkaufsvermittler jederzeit
Original Ostfriesisches Zuchtvieh

nach. **Anfragen** an die **Geschäftsstelle des Vereins in Norden.** [5337

Saatgetreide.
Von Landwirtschaftskammer anerkannt und zu diesen Bedingungen offeriert: [5272
a) Saatroggen, Petkuser ausverkauft,
b) Queiser Squarehead à Ztr. 14 Mk.,
in größeren Posten billiger,
c) Strube-Weizen wie b, auf Wunsch gegen Steinbrand gebeizt à Ztr. 50 Pfennige.
Rittergut Queis, Bezirk Halle a. S.

Gebrüder Baensch, Dölau
bei Halle a. S.
Telegr. Baensch-Dölaubzhalle. Teleph. Amt Halle 1137.
Station der Halle—Hettstedter Bahn.
Schamotte-Fabrik,
speziell für [5037
Kalköfen, Kupolöfen, Kessel-Einmauerungen,
:-: :-: :-: kompl. Feuerungsanlagen. :-: :-: :-:
Schamotte-Mörtel. :: Stampf-Kaolin.
Beste Referenzen. Muster, Kostenanschläge gratis.

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10.** — Telephon 507. — 5281

Eine frischmelkende Kuh mit Kalb u. eine hochtragende Kuh zum Abkalben hat zu verkaufen L. Lorbeer, Brücken a. Helme.

Bekanntmachung.
Im Wege der Wettbewerbung sollen die **Erd-, Pflaster- und Rohrlegungsarbeiten für die Berlinerstraße** und die **Krausenstraße** vergeben werden. Angebote sind bis **Dienstag, den 6. Oktober 1914, vormittags 12 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Verdingungsanschläge gegen eine Gebühr von 2,00 Mark entnommen werden können.
Halle a. S., den 2. Oktbr. 1914.
Die Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Ueber das Vermögen der unverehelichten **Margarete Baßler** in Halle a. d. S., Leipzigerstr. 70, wird heute, am 1. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Taxator **Konrad Drebinger** in Halle a. d. S., Burgstraße 50, wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 21. Oktober 1914 bei dem Gericht anzumelden.
Halle a. d. S., 1. Oktober 1914.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abt. 7.

Meiner verehrten Kundschaft und allen Interessenten zur gefl. Nachricht, daß die Ausfuhr von **Rindvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken aus den Niederlanden** nach wie vor auf das Strengste verboten ist und nur neuerdings die Einfuhr von **Schlachtvieh** zum sofortigen Abschlachten aus **Holland** erlaubt worden ist.
Ich sehe mich daher veranlaßt, da in letzter Zeit Original Holländer — Amsterdamer — Zucht- und Milchvieh angeboten wird, hiermit zur Kenntnis zu geben, daß die Einfuhr nach Deutschland — laut Bestätigung der zuständigen deutschen Grenzbehörden — gänzlich ausgeschlossen ist.
Dagegen bin ich in der Lage, aus dem **vollständig seuchenfreien Ostfriesland** alle Gattungen **Original ostfriesischen Zucht- und Nutzviehes** in gewohnter Weise **frei** jeder Bahnstation **prompt zu liefern.**
Vor dem Aufstallen
empfehle zu wertentsprechend **billigst** berechneten Tagespreisen:
100 Stück hoch- und niedertragende **prima Färsen,**
150 Stück hoch- und niedertragende **Zucht- u. Abmelke-Kühe,**
200 Stück 1/2- bis 1 1/2 jährige **Bullen zur Mast,**
80 Stück halbjährige **prima Kuhkälber.** [5286
Louis Israëls,
Weener (Ostfriesland).
Zur Zeit
Hotel „Stadt Hamburg" Halle a. S.

15 Stück 8 bis 10 Ztr. schwere
Weide-Bullen
stehen zum **Verkauf.** [5344
Rittergut Herzfelde bei Seehausen (Altmark),
H. Rudolph.

Kartoffeln
kauft jeden Posten gegen sofortige Kasse [5343
Ritter,
Forsterstraße 40. Teleph. 2799.

Gerstenspreu
kaufe gegen Kasse. Offert. mit Preis u. Quantum unt. Z. w. 3883 an die Exped. d. Ztg. [5053

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke; Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb
Sachsse & Co., Halle S.
Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.
5329

Zörbiger Rübenspeisesaft.
Honig-Sirup und Honig.
Billigste und beste Brotauflage.
Spezialgeschäft **Richard Jahn,**
Ludwig Wuchererstrasse 28. [5331

Zahn-Atelier
Halle a. S. **M. Brosig.** Steinweg 34 I.
Kstl. Zahnersatz — Plomben.
Zahnziehen, auch m. lokal. wie allgemein. Betäubung usw.
Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise. [5328
18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande.
Sprechstunden von 9—1 u. 3—6, Sonntags wie anzutreffen.
— Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6. —

Filzhüte
sowie **Velour- u. Velbelhüte** werden **gewaschen, gefärbt,** nach **neuesten Formen modernisiert** und in bekannter sauberer Ausführung geliefert. [5045
Hutfabrik A. Tenner, Mittelstrasse 6.

Wollen Sie wirklich feine Molkereibutter preiswert kaufen, dann verlangen Sie 5321
Casino-Butter.

Cecilienhaus,
Gütchenstr. 19. — **Halle a. S.** — Telephon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
Arztwahl steht jedem frei.
Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie **alle medizinischen Bäder.**
Elektrische und Inhalations-Apparate
für Asthma- und Halsleidende. [157
Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für Magen-, Darm-, Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. Yoghurt-Kuren.

Die von Herrn **Dr. Schober** bewohnte schöne [4999
herrschaftliche Etage
mit elektr. Licht, Gas, Bad, Balkon und allem Zubehör in meinem Hause am Riebeckplatz ist zum 1. April 1915 **zu vermieten.** Näheres im Kontor H. Windesheim & Co., Eingang Franckestraße.

Neue Promenade 9 **herrschaftl. Wohnung,** 1600 Mk., 1. April 1915 **zu verm.** Näh. das. b. Hausm.

Erdbeerpflanzen
find zu haben bei [5058
Karl Baarmann,
Fouragehandlung, **Nietleben.**

1 **dreijähriger Rambouillet-,**
1 **einjähr. engl. Zuchtschafbock**
und ca. [5056
200 fette Schafe
wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen.
C. Wentzel, Teutschenthal.

Einige Stämme diesjähr. u. vorjähr.
Rohde Islands
sowie **Italiener** (rebhuhnfarbig),
auch Zuchthähne hat z. verkaufen
Karl Baarmann,
Fouragehandlung, **Nietleben.**
Fernruf Halle 1094. [5057

500 Ztr. Weizen- u. Roggenstroh,
je zur Hälfte, sind sofort **zu verkaufen. Gut Bärenforst-Döbern,** Kreis Delitzsch.

Pa. Saatweizen,
1. Abs. v. Orig. Strube, 1 Mark pro Zentner über höchste Notiz abzugeben. [5268
Otto Schulze,
Wiesenena bei Schkeuditz.

Einige Fuhren [5061
Mutterboden
können **unentgeltlich** abgefahren werden bei den **Ausschachtungsarbeiten in der Parkstraße.**

Suche zu tägl. pünktl. Lieferung
ca. 20 Ltr. süße Sahne
frei Bahnhof Halle bei wöchentl. Abrechnung zu kaufen. Offerten mit Preis erb. u. **Z. u. 3881** an die Geschäftsstelle d. Ztg. [5332

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche 5030
Strumpfwaren u. Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1838.

Verlangte Personen

Zum sofortig. Antritt **Inspektor** als Kriegsvertreter (über 30 Jahre alt) **gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche mit Lebenslauf sind einzusend. a. C. Braune, **Bernburg i. Anh.** [5294

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
Ludw. Hofstetter,
Buchhandlung, **Poststr. 15.**

Eine in Haushalt u. Federvie sucht erfahrene
Wirtschafterin
findet zum 1. Jan. 1915 Stellg. auf **Domäne Roschwitz** b. Bernburg in Anhalt. [5287

Bank-Lehrling.
In einer ersten hiesigen Bank ist eine **Lehrstelle frei** für einen jungen Mann aus guter Familie m. Einjähr.-Freiwill.-Berechtigung. Angebote unt. **B. I. 5247** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4,** erbeten. [5049

Rittergut in Thüringen sucht ein **junges Mädchen** zur Erlernung der Wirtschaft bei Familienanschluß. Offert. erb. u. **Z. a. 3884** an d. Geschäftsst. d. Z.

Personen-Angebote

Oberschweizer,
verh., 1 Sohn, w. 12 J., kautionsfähig, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Offerten unter **Z. c. 3886** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Empf. verh., led. Knechte, Mägde, Grosse Nachf., Adolf Hendreich, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Halle a. S., Leipzigerstr. 39. Tel. 3327. [5066

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, welches die Landwirtschaft gelernt hat, wünscht Stellung als **Mamsell,** wo sie sich im Kochen noch weiter ausbilden kann. Offerten bitte unter **Z. v. 3882** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. [5334

Vermietungen

Magdeburgerstr. 36,
gegenüber den Kliniken, **3. Etage,** 6 Zimmer, Bad, Gas u. reichl. Zubeh., 825 Mk., 1. 4. 1915 zu verm.

Kronprinzenstraße 41
herrschaftl. Parterre-Wohnung in schönster Lage, 5 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Bad, groß. Korr., Innenkl., Gas, evtl. elektr. Licht, Balk., hübsch. Vorgarten mit Laube, reichl. Zugehör, sofort od. 1. 1. 1915 zu vermieten. Besichtigung von 10 Uhr vormittags an. Nähere Auskunft II. Etage links.

Poststrasse 12,
gegenüber Kaiser-Wilhelm-Denkmal,
herrschaftl. Wohnung
sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres I. Etage. [5060

Parterre-Wohnung,
5 Räume, Küche, Mädchenk. und Zubehör, freie Benutz. d. großen Gartens, per 1. April 1915 **zu vermieten.** Preis 650 Mk. Besichtig. 10—12 u. 2—5. **Niemeyerstr. 23 links.**

Herrschaftl. Wohnung
(in herrlich. parkähnlich. Garten belegen) sofort od. später **zu verm.** Preis 2000 Mk. Näheres **Baubüro Ulestraße 3.** [4952

Parterre-Wohnung,
6 Räume, Mädchenk., Innenklos., Bad, Gas u. Zubeh., freie Benutz. des groß. Gartens, v. 1. April 1915 zu vermieten. Preis 825 Mark. Besichtigung 9—12 und 2—5 Uhr. **Niemeyerstraße 23 rechts.**

Königstr. 92 herrsch. Wohn.,
5 heizb. Zim., reichl. Zubeh., sofort **zu verm.** Preis 1600 Mk. einschl. Warmwasserheiz. Näh. I. Et. 5052

Herrsch. Parterrewohnung,
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Bad, Innenklosett, Gas und elektrisch Licht, sofort zu vermieten.
5270) **Delitzscherstr. 12 u. 13.**

Schöne Wohnung
(6 Räume), Bad, Küche, 2 Keller, 2 Kammern usw., in ruhig. Hause mit besserer Lage sofort zu vermieten. 900 Mk. [152
Näh. **Lindenstr. 63 II.**

Möbl. Zimmer m. Kabinett
zu verm. **Fleischerstr. 19 II.**

Mietgesuche

Suche zum 1. Jan. evtl. 1. 4. 15
5—6-Zimmerwohnung
in bevorzugter Lage in einem neuen, modern eingerichteten Hause. Offerten u. **Z. t. 3880** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Möbeltransporte
werden äußerst billig u. prompt ausgeführt. [5226
Gebr. Eckardt, Halle,
Landsbergerstr. 65. Tel. 3882.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0007

Deutsche Hausfrauen, wascht mit deutscher Seife!

STEPHAN'S
Hala-Kern-Seife
ist die
beste deutsche
Seife für den Haushalt.

Aus den edelsten Rohstoffen hergestellt, angenehm parfümiert und äusserst sparsam im Gebrauch ist sie infolge ihrer hervorragenden Eigenschaften zur beliebtesten Waschseife geworden. Wegen ihrer Milde kann sie auch als Toiletteseife verwendet werden.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht, wende man sich an die **Hallesche Dampf-Seifen- u. Parfümerie-Fabrik Stephan & Co., Halle a. S.**

Stephan's
Halesto-Benzin-Seife
mit dem „Raben"
wirkt desinfizierend :: und keimtötend ::
daher für **Krankenwäsche** besonders geeignet. 6346

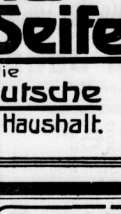
Berliner Verein Deutscher Landwirtschafts-Beamten
unt. Protektor. Sr. Maj. d. Kaisers.
Berlin SW., Dessauerstr. 14.
Gegründet 1895.
Vermögen 1. 1. 1914: Mk. 467 693.
Mitglieder können gut empfohlene Landwirtschaftsbeamte aller Branchen werden. Pensionsberechtigung erwerben, der Vereinswitwenkasse beitreten, in besonderen Notlagen Unterstützung erhalten. [5039
Stellenvermittl. beiderseits kostenlos.
Das Direktorium.
Ehrhardt, Oekonomierat.

Wringmaschinen-Walzen
werden sofort erneuert.
Otto Spormann, 4696
Gr. Steinstr. 47. Fernspr. 504.
Neben dem Walhalla.

Ganze Namen od. **Vornamen** lässt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weissem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Habichs Kochschule,
Große Steinstraße 14,
empfiehlt sich zur Erlernung der feineren und bürgerlichen Küche; Backen und Einmachen.

Für unsere Soldaten im Felde.
Feldgraue
„Plutus"



Aermelwesten
(ges. gesch.)
absolut wasserdicht winddicht, unzerreissbar, sehr warm, best. Schutz gegen Nässe und Kälte, Gew. 400 Gr.

18.— Mk.,
mit Wollfutter **27.— Mk.**
mit Sämisch-Lederfutter
36.— Mk.

Bei Angabe der ungefähren Grösse direkter Versand ins Feld. [5348
Herm. Oetting,
Gr. Steinstr. 12.
— Fernsprecher 912. —

Pelze
für Offiziere!

Unterpelz von **wasserdichtem Plutus-Stoff**
— mit Hamster gefüttert —
(ges. gesch.)
78.— Mk.
Kann unter jedem beliebigen Mantel oder Ueberzieher getragen werden, leicht zu verpacken, Gewicht ca. 2 Kilo.

Pelzwesten
von **wasserdichtem Plutus-Stoff,**
mit Hamster, Katze, Bisam, Zobel etc. gefüttert,
sehr preiswert.

Herm. Oetting,
Gr. Steinstr. 12.
— Fernsprecher 912. —

Neu eingetroffen:
Lederwesten
mit Lamafutter
Glacéleder . . . **38.—** Mk.
Sämisch-Leder . **27.—** Mk.

Seidene Hemden
— schwere Winter-Qualität —
reine Seide . . . **13.50** Mk.

Pelzgefütterte Handschuhe
beste Qual. m. 3 u. 5 Fingern.

Pelz-Pulswärmer.

Grosse feldgraue
seidene Tücher
als Hals- oder Taschentuch
4.50 Mk. [4350

Wasserdichte warmgefütt.
Schlafsäcke.

Gummi-Reitstiefel.

Herm. Oetting,
Gr. Steinstr. 12.
— Fernsprecher 912. —

Der beste Wetterschutz!
„PLUTUS"
Regenmantel 45:1
(ges. gesch.)
in feldgrauen Farben.
Bester Schutz gegen Nässe u. Kälte.
Absolut wasserdicht, winddicht, unzerreissbar.
Sehr weit und bequem, so dass über dicke Kleider passt.

27.- Mk.
Bei schriftlicher Bestellung ungefähre Grösse angeben.
Herm. Oetting,
Gr. Steinstr. 12.
— Fernsprecher 912. —

Damenputz.
Damenhüte werden schick und geschmackvoll garniert und modernisiert **Friedrichstrasse 24** (Erdgeschoss).
Hüte, Formen, Federn, Bänder und alle Putzartikel am Lager.

Urin-Untersuchung,
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung von Auswurf
auf **Tuberkelbacillen** 5043
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krüttgen.
Königstr. 24, Ecke Merseb. Str.

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
von 1—10 Mk. empfiehlt 5029
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

M. Sch., Eis.....
Erbitte Nachricht. Brief liegt an erster ang. Adresse. [6233

Vielseit. gebild. Herr, 38 J., sehr gel., vermög. u. m. gröss. Einf., d. j. bis z. fein. Einheirat b. auch. wünschtm. geist. regs. Dame, d. häusl. erzog. u. musikal. mögl. blond, ca. 1.65 gr. ist u. nat. Wesen bel., zw. Heirat bek. z. w. Angeb. m. B., auch von Angehör., u. **Z. w. 3840** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, d. 4. Oktober 1914, von nachm. 1/4—1/2 11 Uhr
zwei grosse Konzerte,
ausgeführt von der **Görlach'schen Kapelle.** [5059
Eintritt 35 Pfg. Abonnements- u. Vorzugskarten giltig.
Für Militär freier Eintritt. **F. Winkler.**

Zum Besten des Nationalen Frauendienstes in Halle
Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr
in den **„Thaliasälen"** [5341
Geh. Hofrat Professor
Konzert von **Willy Burmester,**
dem einzigen **deutschen** Geiger von Weltruf.
Programm enthält u. a.: Kreutzer-Sonate von Beethoven.
Am Klavier: **Emerich Kris** aus Wien.
Steinway-Flügel aus dem Magazin von **B. Döll.**
Eintrittskarten zu 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg
5337
zur Fruchtweinschenke. Ergebenst **W. Trebstein.**

Nachstehende **Firmen** empfehlen
Rum = Arrak Bitterliköre
für die in nächster Zeit abgehende Sendung dieser Liebesgaben an die Truppen des IV. Korps.
Verpackung und Weiterbeförderung kostenlos.
Paul Menz Nachflg., Jakobstr. 60 u. Reilstr. 9.
Moritz Kade Nachflg., Charlottenstrasse 11.
Albert Richter, Geiststrasse 19.
Gebr. Ziegler, Grosse Märkerstrasse 11.
Ottomar Brehmer, Dorotheenstr. 9 u. Leipzigerstr.
Schulze & Birner, Geiststr. 11 u. Friesenstr. 30.
C. A. Krammisch, G. m. b. H., Neue Promenade 16.
Otto Jerichow, Königstrasse 11. (5033

Meine Geschäftsräume bleiben am
Montag, d. 5. u. Dienstag, d. 6. Oktober
Feiertage halber (5342
geschlossen.
B. J. Baer, Bankgeschäft.

Wratzke u. Steiger, **Hoflieferanten.**
Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber. [5264

Dr. Harang's Anstalt,
Halle a. S., Robert-Franzstr. 1,
besteht seit 50 Jahren. In den letzten 15 J. bestanden genau 900 Schüler: 131 Abitur., 173 Ober- u. Unterprim., 155 Ober- und Untersekund., **363 Einjährige** und 78 für V—II. — Michaelis 1914 bestanden 35 Schüler, darunter 16 Einjährige und 7 Obersekundaner. [4982
Pension. — Prospekt.

Prof. Zanders (Hüttersche)
höh. Privatknabenschule Halle a. S., Friedrichstr. 24.
Sexta bis Untersekunda. **Vorbereitung z. Einj.-Freiw.-Examen.**
Beaufsichtigung der Arbeitsstunden. Prospekt. Tel. 2686.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt
Dr. H. Krause, Direktor
Dr. Ed. Busse,
Halle, Heinrichstr. 14,
— Telephon 4975 —
für Abitur.-, Prima-, Einjährigen-Examen sowie alle Kl. höh. Lehranstalten. 25jähr. glänzende Erfolge. Besond. **Damenkl.,** bish. best. 826 Schüler, dar. 227 Abit., wovon 105 Damen. Umschulg. ohne Zeitverlust. Besondere Einjähr.-Klassen. [5000

Pädagogium Bad Sachsa (Süd-Harz).
Dr. Härtels militärberechtigte Privatrealschule mit Internat.
Erteilt selbst Einjährigen-Zeugnis. Allerbeste Erfolge.
Herrliche Waldlage. Beste Pflege. (5048
Prospekt, Referenzen. Fernsprecher 43.

Das
Städtische Friedrichs-Polytechnikum Cöthen (Anhalt)
wird während des Krieges **nicht geschlossen.** Beginn der Vorlesungen und Uebungen am **27. Oktober 1914.** Programm durch das Sekretariat. [5042

Wald-Pädagogium Bad Berka i. Th.
Realschule Gymnasium Realgymnasium.
Erziehungsschule nach Godesberger Art, bietet seinen Zöglingen auch während des Krieges ein sicheres Heim, gediegenen Unterricht, persönliche Fürsorge und Erziehung. Lehrer und Erzieher, Hausmutter und Arzt wirken Hand in Hand. Auch zarte Kinder gedeihen vortrefflich bei der herrlichen Waldluft und durchdachten Ernährung u. Lebensweise.

Hüte
zum
Pressen, Färben u. Modernisieren
nach den neuesten Formen nimmt an
B. Herker,
Spezialgeschäft für feinen Damenputz,
Steg 1,
gegenüber der Glauchaischen Kirche. [5323

Neugrdt. empfl.
„Zum Würzburger"
am Hallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber. Fernspr. 87.
Ausschank von **Würzburger Bürgerbräu.**
Siphon-Versand. 5330
Kleinverkauf für Halle a. S.

Fieber-, Bade-, Zimmer-, Fenster-
Thermometer
sowie für **technische Zwecke** empfiehlt in grösster Auswahl
Otto Unbekannt
Grosse Ulrichstrasse 1a. [5352

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief heute sanft meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter und herzensgute Tochter,
Frau Pastor
Gertrud Kunze geb. Weise.
Gardelegen, den 2. Oktober 1914.
In tiefem Schmerze
Pastor Karl Kunze,
Familie Fritz Weise, Halle a. S.

Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden
Fräul. Marie von Bockelberg.
Sie hat während mehrerer Jahre bis zuletzt mit seltener Treue und selbstloser Hingebung meinem Hause vorgestanden.
In aufrichtiger Dankbarkeit werde ich ihr allezeit ein herzliches Gedenken bewahren.
Halle a. S., den 2. Oktober 1914. (5333
Kommerzienrat Dehne.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Verstorbenen sage ich hierdurch zugleich namens der übrigen Angehörigen den herzlichsten Dank.
Droyssig, den 3. Oktober 1914. [5034
Reinhold Schaaf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Die im Heeresdienst befindlichen Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses aus der Provinz Sachsen.

Aus der Provinz Sachsen sind folgende Mitglieder vom preußischen Abgeordnetenhause zur Fahne geeilt:

1. Geh. Kommerzienrat Dümling-Schönebeck (Elbe), Hauptmann im Pionier-Ersatz-Bataillon Nr. 28 in Küstrin. 2. Justizrat Fahrig, Rechtsanwalt und Notar in Neuhaldensleben, als Oberleutnant beim Bezirkskommando in Neuhaldensleben. 3. Rittergutsbesitzer v. Goldacker in Weberstedt, Leutnant in der 5. Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 6, 11. Armeekorps. 4. Erster Bürgermeister Dr. Hagemeister (Suhl), Oberleutnant der Bahnhofskommandantur Apolda. 6. Fabrikbesitzer Knabe in Freyburg (U.), Hauptmann und Führer des 1. Bataillons des Landwehr-Regiments Nr. 117, 21. Armeekorps. 7. Justizrat Dr. Ludewig (Erfurt), Oberleutnant der Garde-Landwehr, Etappen-Inspektion der 5. Armee. 8. Rittergutsbesitzer v. Ostau-Dretzel in Dretzel b. Gladau, Rittmeister und Kommandeur einer mobilen Sanitäts-Kompagnie der 4. Ersatz-Division des 4. Armeekorps. 9. Ober-Berg- und Hüttendirektor a. D., Bergrat Schrader-Halle a. S., Leutnant der Bahnhofskommandantur zu Burg bei Magdeburg. 10. Hofbesitzer Schulze-Stapen in Stapen bei Beetzendorf, Offizier-Stellvertreter im Landsturm-Ersatz-Bataillon Halle. 11. Landgerichtsrat Tourneau-Magdeburg, Leutnant des immobilen Landsturm-Bataillons in Magdeburg. 12. Fideikommißbesitzer v. Wulffen in Pietzpuhl bei Schermen, Rittmeister und Verpflegungsoffizier beim Stabe des Kürassier-Regiments Nr. 6 (1. Brandenburgisches).

Den Heldentod fürs Vaterland

starb, wie nun amtlich feststeht, Musketier Albert Donau vom 62. Inf.-Regt. am 22. August, ein Kind Lochaus; ebenfalls im fernen Westen Richard Starke vom Res.-Regt. 36. Ihnen zu Ehren wird am Sonntag abend in Lochau ein Trauergottesdienst abgehalten und am Montag morgen ein Trauergeläute veranstaltet. Gleichfalls starben für ihr Vaterland Musketier Otto Laue aus Naßnitz vom Inf.-Regt. Nr. 62; ferner in Döllnitz ein Sohn der Familie W. Zehler namens Karl vom 77. Feldart.-Regt., dann ein Sohn des Zimmermanns Not von einem sächsischen Pionier-Bataillon und der erst jung verheiratete Bäckermeister Kühn, der kürzlich seine Meisterprüfung bestand.

Auf dem bei Ohrdruf gelegenen Truppenübungsplatze

für das 11. Armeekorps, der augenblicklich mit ca. 14 000 Kriegsgefangenen belegt ist, läßt die Militärverwaltung noch 92 große Baracken von je 80 Metern Länge und 10 Metern Breite errichten, die ebenfalls zur Aufnahme von Gefangenen dienen sollen. Der Uebungsplatz soll zur Aufnahme von 30 000 Kriegsgefangenen eingerichtet werden. Weiter soll dem Vernehmen nach noch bei Tambach ein mehrere Tausend Gefangene fassendes Lager errichtet werden.

Begräbnis der ersten französischen Offiziere in Torgau.

Am Freitag nachmittag wurden die ersten ihren Wunden erlegenen französischen Offiziere, die Leutnants Cyril Brovon vom Res.-Inf.-Regt. Nr. 250, englischer Nationalität, und Yves Le Couvette de la Porte vom Feldart.-Regt. Nr. 44 auf dem Torgauer Friedhofe, den dichte Menschenmassen umsäumten, zur letzten Ruhe bestattet. Dem Leichenzuge voran schritt ein Trommlerkorps, dem eine Kompagnie des Torgauer Ersatz-Bats. folgte. Der Beerdigung wohnten ferner mehrere Offiziere der Torgauer Garnison sowie ein gefangener französischer General und Leutnant bei. Beide Särge waren mit Palmenzweigen und Kränzen geschmückt, die gefangene französische und englische Offiziere gestiftet hatten. Die Kränze enthielten Schleifen in der französischen Landesfarbe. Dem ersteren Dahingeschiedenen, der erst sieben Monate verheiratet und evangelischen Glaubens war, rief Herr Oberpfarrer Herrmann von Torgau Gebet und Segen in die stille Gruft nach. Bei dem anderen Verstorbenen, der noch ledig war und dem katholischen Bekenntnis angehörte, erfolgte dies von einem in Torgau in Gefangenschaft befindlichen französischen katholischen Geistlichen.

Stiftungen des Preußischen Lehrervereins.

Der Gesamtvorstand des Preußischen Lehrervereins (Sitz Magdeburg), bewilligte auf Antrag des geschäftsführenden Ausschusses aus dem Vereinsvermögen 10 000 Mk. für das Rote Kreuz, 10 000 Mk. für Hinterbliebenenfürsorge und 10 000 Mk. für Unterstützung Ostpreußens.

Merseburg, 2. Okt. (Prüfungsergebnis. — Schulbeginn.) Bei der kürzlich stattgefundenen Prüfung für Einjährig-Freiwillige bestanden diese von 42 jungen Leuten 22. — Der Unterricht in der Landwirtschaftlichen Winterschule soll der Kriegszeit wegen erst am 16. November aufgenommen werden.

g. **Döllnitz** (Saalkreis), 2. Okt. (Abgelöste Vertretung.) Herr Bezirkswachtmeister Schultz II hier, welcher zu einer fünfwöchentlichen Vertretung in die Provinz Posen zum Grenzschutz abkommandiert war, ist hierher zurückgekehrt und hat seine Amtsbefugnisse, mit denen Herr Wachtmeister Niemann-Ammendorf betraut worden war, wieder übernommen.

z. **Falkenberg**, 3. Okt. (Das Eiserne Kreuz) erhielten in hiesiger Gegend: Unteroffizier Walter Gliese aus Herzberg, Unteroffizier Wöhert aus Herzberg, Unteroffizier Versebé aus Elsterwerda, Unteroffizier Danneberg aus Falkenberg, Unteroffizier Grafe aus Großtübbenig, Leutnant Lichtenberger aus Plessa, Reservist Blumberg aus Mahdel, Unteroffizier Lehrer Fügemann aus Friedrichsluga, Leutnant Herbig (2. Ulanen) aus Wüstermarke, Oberleutnant Krüger und Oberleutnant Kieckebusch aus Annaburg.

+ **Liebenwerda**, 2. Okt. (Jugendpflege.) Der Geschäftsführer des Arbeitsausschusses für Jugendpflege im Regierungsbezirk Merseburg, Herr Seminaroberlehrer Hemprich aus Merseburg, hielt einen Vortrag über die Ausführung des Ministerial-Erlasses betreffend die militärische Vorbereitung der Jugend. Die zahlreichen Freunde der Jugendpflege und die Teilnehmer der Jugendwehr folgten mit großem Interesse den trefflichen Ausführungen des Redners und zollten reichen Beifall. Herr Apotheker Liebe, der stellvertretende Vorsitzende der Jugendwehr, die sich aus 90 jungen Leuten zusammensetzt, machte interessante Angaben über die Bildung und Ausführung der Wehr. Die jungen Männer versammeln sich wöchentlich zwei- bis dreimal zur Instruktionsstunde und ziehen jeden Sonntag zur praktischen Uebung nach dem Franzosenberge aus.

K. **Bitterfeld**, 2. Okt. (Verschiedenes.) Im nahen Friedersdorf versammelte sich die männliche Jugend aus den Ortschaften Altjeßnitz, Friedersdorf, Mühlbeck, Muldenstein und Pouch zur Bildung einer Jugendkompagnie. Nahezu 200 junge Leute haben sich angemeldet. Lehrer Thomas aus Friedersdorf sprach in markigen Worten über die ernste Lage des Vaterlandes. Dann wurde den jungen Leuten das Versprechen abgenommen, treu zur Jugendkompagnie zu halten und ihren Führern unbedingten Gehorsam zu leisten. Obmann ist Lehrer Thomas, Zugführer sind für Altjeßnitz und Muldenstein Lehrer Böttcher, für Friedersdorf Kittler und Naumann, für Mühlbeck John und Zander, für Pouch Staudel. Führer der Sanitätskolonne ist Lehrer Mautner-Friedersdorf. — Für tapferes Verhalten vor dem Feinde wurde dem Unteroffizier Hans Kneifel von hier, von der 8. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 106, das Eiserne Kreuz verliehen. — Den Heldentod starben: H. Kießling, Gefreiter der Reserve aus Gremmin, Füsilier Rybarczik aus Holzweißig, Reservist O. Schulze aus Möst, Reservist Kulla aus Kann, Scheunert aus Bitterfeld (Luftfahrzeug-Ges.) und Reservist Lippold von hier (Inf.-Regt. Nr. 26). — Auf einer bei seinen Angehörigen eingegangenen Postkarte teilt Reservist Steinsetzmeister Bär mit, daß er sich seit drei Wochen in französischer Gefangenschaft befindet und es ihm den Verhältnissen entsprechend gut geht. Das seit Wochen hier umgehende Gerücht, B. habe auf dem Felde der Ehre den Tod gefunden, bestätigt sich demnach nicht. —

Der hiesige Frauenmissionsverein hat eine Sammlung zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltet, die 372 Mk. ergab. — Der Stabsarzt der Reserve Dr. Küstermann aus Zörbig ist in französische Gefangenschaft geraten.

V **Jena**, 2. Okt. (Japanische Diebe.) Wie der Polizeibericht meldet, haben zwei japanische Studenten aus einer hiesigen staatlichen Anstalt mikroskopische Präparate und Untersuchungsgegenstände entwendet. Die beiden Diebe sind vor dem Kriegsausbruch abgereist. Die gestohlenen Gegenstände wurden jetzt in ihren Koffern gefunden und der Anstalt zurückgegeben.

Kriegswochenschau der Halleschen Zeitung.

In Nr. 449 der Halleschen Zeitung vom 25. September war von Herrn Pastor Pasche in Dieskau die Anregung gegeben, allwöchentlich eine Kriegswochenschau in Gestalt eines Heftchens herauszubringen, das unseren tapferen Truppen in Feindesland Kenntnis geben soll von den Vorgängen auf den Kriegsschauplätzen zu Lande und zu Wasser, das ihnen aber auch Kunde bringen soll von den Geschehnissen in der engeren Heimat. Der Gedanke hat in weiten Kreisen Anklang gefunden.

Einige Herren Pastoren haben für ihre Gemeinden bereits 400 bis 500 Exemplare der Wochenschau bestellt.

Um nun weitesten Kreisen die Möglichkeit zu geben, ohne viele Kosten diese Kriegswochenschau den Soldaten ins Feld senden zu können, haben wir uns entschlossen, den Preis für das Stück auf

2 Pfennige

festzusetzen, sofern für eine so billige Ausgabe die erforderliche größere Auflage zustande kommt.

An alle Vorstände der Gemeinden richten wir daher die Bitte, dahin zu wirken, daß sowohl aus öffentlichen Mitteln, als auch aus Vereinsmitteln (Krieger-, Turn- u. a. Vereine) diese Kriegswochenschau der Halleschen Zeitung angeschafft und sämtlichen aus der Gemeinde im Felde stehenden Soldaten zugesandt wird. Des aufrichtigsten Dankes aller der heldenmütigen Kämpfer, die diese Kriegswochenschau zugesandt bekommen, mögen die Geber sich versichert halten.

Der billige Preis von 2 Pfg. ausschließlich Portokosten wird allen Gemeinden es ermöglichen, auch diesen Liebesdienst unseren sieghaften Helden in Feindesland zu erweisen.

Bestellungen nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle jederzeit entgegen.

Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen,
Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62.

R. **Dessau**, 2. Okt. (Liebesgaben-Waggon. — Bilderschmuck. — Jugendwehr.) Von den im Felde stehenden Dessauern waren Klagen eingelaufen, daß nach ihren Standort keine Liebesgaben gelangen. Daraufhin ist jetzt von den in den Kreisen Dessau und Zerbst gesammelten Liebesgaben ein voller Wagen unmittelbar in Feindesland abgegangen. Er enthält Wäsche, Wollsachen, Eßwaren und Getränke. Zu den von der Allgemeinheit gestifteten Gaben hat in reichem Maße auch das Herzogliche Haus, insbesondere der Herzog, beigetragen. Der Wagen ist von der Linienkommandantur Halle a. d. S. unter besondere Obhut genommen worden. — Ein Künstlerausschuß hat die hiesigen Kriegslazarettbaracken mit rund 600 Bildern schmücken lassen, die ihm vom Hofe, vom Anh. Kunstverein, von den höheren Schulen und aus der Bürgerschaft zur Verfügung gestellt worden sind. Neben diesem Bilderschmuck ist für dauernden Blumenschmuck gesorgt, der wöchentlich zweimal erneuert wird. Der Verein für Volksbildung hat 2000 Stück Künstlerpostkarten an die verwundeten Krieger verteilen lassen. — Die hiesige, vor kurzem gegründete Jugendwehr zählt jetzt 420 junge Leute, die von militärischen Helfern ausgebildet werden. Aller vier Wochen wird zur Belehrung und sittlichen Bildung für die Jugendwehr ein Vortragsabend veranstaltet. Auch die Arbeiterturnerschaft wird sich der Jugendwehr anschließen.

= **Gera** (Reuß), 2. Okt. (In den Ruhestand.) Pfarrer Ernst Fink in Dürrenberdorf ist seinem Ansuchen entsprechend zum 30. September unter dankbarer Anerkennung der von ihm geleisteten langjährigen treuen Dienste in den wohlverdienten Ruhestand versetzt worden. — Pfarrer Rudolf Löbe in Buchheim ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden.

Verlustliste Nr. 39.

(Schluß.)

Königlich Preußische Armee.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 8, Schlettstadt.

Markirch, Donon, Celles vom 9. bis 24. August, Rompatelize und La Bourgonce v. 29. Aug. bis 7. Sept.

1. Kompagnie: * Gefreiter Heinrich Ribbentrop aus Magdeburg schwer verwundet.

2. Kompagnie: * Jäger Friedrich Tangermann aus Ampfurd (Wanzleben), verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 47, Fulda.

Berg, Korklack, Eydtkuhnen, Wolfshöhe und Kibarty vom 9. bis 14. September.

4. Batterie: * Reservist Otto Kaufmann aus Tottleben (Kr. Langensalza), schwer verwundet.

5. Batterie: * Kanonier August Althaus aus Wiesenfeld (Kr. Heiligenstadt), tot.

1. Garde-Fußartillerie-Regiment, Spandau.

Gr. Wohnsdorf und Allenburg am 9. September.

7. Batterie: * Unteroffizier Friedrich Möhring aus Warburg (Kr. Stendal), schwer verwundet.

Fußartillerie-Regiment Nr. 18, 3. Bataillon, Mainz.

Bazian am 31. August und 6. September.

8. Mörser-Batterie: * Kanonier Otto Pickel aus Klinken (Kr. Sondershausen), tot; * Kanonier Emil Rössiger aus Pöllnitz (Reuß ä. L.), tot.

Pionier-Regiment Nr. 25, Mainz.

Maubeuge vom 31. August bis 2. September.

3. Feld-Kompagnie: * Pionier Franz Aluzewski aus Oschersleben, tot.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

4. Garde-Regiment, Berlin.

* Füsilier Erich Schendert aus Elster a. Elbe (Kr. Wittenberg), bisher schwer verwundet, ist tot; * Füsilier Kurt Wienert aus Erfurt, bisher verwundet, ist tot.

Sächsische Verlustliste Nr. 20.

5. Infanterie-Regiment Nr. 104, Chemnitz.

Hastière 23. August, Syrée 24. August, Matagne la Petite 25. August, Tourtoan 30. August, St. Marie à Py 2. September, Chalons sur Marne 7.—9. September.

12. Kompagnie: * Soldat August Sachse aus Sandersleben (Kreis Bernburg), schwer verwundet, rechtes Bein, Arme.

2. Husaren-Regiment Nr. 19, Grimma.

Jebénne 20. August, Haibes 24. August, Marimurt 30. August, Sinede 1. September, St. Marie à Py, Somme Py 2. September, Coole 6. bis 11. September, Maisons en Champagne 8. September.

2. Eskadron: * Reservist Karl Hennicke aus Benndorf (Kreis Merseburg), vermißt.

5. Eskadron: * Gefreiter Karl Rudolf Oppel aus Schraplau (Mansf. Seekreis), gefallen; * Husar Paul Friedrich Wilhelm Schumann aus Eisleben, schwer verwundet, rechter Arm; * Husar Gustav Hermann Völke aus Delitzsch (Kreis Bitterfeld), vermißt.

6. Feld-Artillerie-Regimen tNr. 68, Riesa.

Le Préféré 30. August, Chalons, Perthe-Verme, Sompuis, 7. bis 14. September.

6. Batterie: * Sergeant Wilhelm Melzer aus Wegeleben (Kreis Aschersleben), schwer verwundet, Fuß und Hand.

8. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 78, Wurzen.

Sompuis, Maisons en Champagne 9. und 10. Sept.

4. Batterie: * Kanonier Karl Albert Franz Rahm aus Siebigsrode (Mansf. Gebirgskreis), schwer verwundet, Kopf; * Kanonier Ernst Paul Kaboth aus Nichtewitz (Kreis Torgau), schwer verwundet, Kopf.

5. Batterie: * Kanonier Hermann Wilhelm Keil aus Klitzschen (Kreis Torgau), schwer verwundet, Rücken.

6. Batterie: * Kanonier Fritz Walter Barthmuß aus Zeitz, schwer verwundet; * Kanonier Paul Kühne aus Hübitz (Mansfeld), schwer verwundet; * Kanonier Karl Emil Wendt aus Aussig (Kreis Torgau), schwer verwundet.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22, Riesa.

Vitry 7. bis 8. September.

2. Feldkompagnie: * Pionier Gotthilf Johannes Roth aus Döllnitz (Saalkreis), gefallen; * Pionier Paul Karl Froede aus Delitzsch (Kreis Merseburg), gefallen; * Gefreiter der Reserve Willy Erich Werner aus Delitzsch, gefallen.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

5. Infanterie-Regiment Nr. 105.

9. Kompagnie: * Soldat Friedrich Stohmann aus Hohm (Kreis Ballenstedt), bisher vermißt, ist verwundet.

10. Kompagnie: * Gefreiter Otto Winter aus Großörner (Mansf. Gebirgskreis), bisher vermißt, ist verwundet.

Verlustliste Nr. 40.

Königlich Preußische Armee.

11. Armeekorps.

Generalkommando, Stab, Kassel.

Schäbels in Ostpr. am 9. Sept.

Oberleutnant vom Husaren-Regiment Nr. 14, Ordonnanzoffizier Joachim Franz Humbert Prinz von Preußen K. H., leicht verwundet.

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Berlin.

Füsilier-Bataillon.

Hamoir am 16., Byard am 23., Etréaupont am 27. und Haution am 30. Aug.

9. Kompagnie: * Füsilier Franz Sieler aus Döbris (Kr. Weißenfels), tot; * Füsilier Heinrich Liesdorff aus Eichenbarleben (Kr. Magdeburg), schwer verwundet; * Füsilier Ewald Herstmann aus Farsleben (Kr. Wolmirstedt), schwer verwundet; * Füsilier Hermann Libke aus Niendorf (Kr. Gardelegen), schwer verwundet; * Füsilier Robert Zorn aus Weißenfels, schwer verwundet.

Brigade-Ersatz-Bataillon 1. Garde, Berlin, der 1. gemischten Garde-Ersatz-Brigade.

Hériménil-Rehainviller am 5. Sept.

2. Kompagnie: * Unteroffizier d. Res. Otto Lucke aus Isserstedt (Kr. Weimar), schwer verwundet; * Reservist Georg Heineweiter aus Heiligenstadt, schwer verwundet.

4. Kompagnie: * Wehrmann Otto Böttger aus Zeitz (Prov. Sachs.), tot.

Grenadier-Regiment Nr. 4, Rastenburg.

Kruglinnen und Freudenthal am 9., Kl. Pillacken am 10., Adamarczyn und Potaczyce am 15. und Mariampol am 16. Sept.

2. Bataillon.

6. Kompagnie: * Unteroffizier Rudolf Naumann aus Bernburg, schwer verwundet; * Grenadier Albert Kaßler aus Gutenberg (Saalkreis), schwer verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 6, Glogau.

1. Bataillon.

Longwy am 22. und 24. Aug.

3. Kompagnie: * Musketier Willi Emil Süßmund aus Nordhausen, vermißt.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 12, Calau, Perleberg, Berlin.

Sempst am 25., Overdevaest am 25. und 26., Eppeghem und Campenhout am 26. Aug.

2. Bataillon.

7. Kompagnie: * Oberleutnant d. Res. Erich Gräfe aus Bernburg, schwer verwundet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0009

3. Bataillon.

10. Kompagnie: ✱ Wehrmann Ernst Hamann aus Kemberg (Kr. Wittenberg), schwer verwundet.

11. Kompagnie: ✱ Wehrmann Karl Braune aus Schopsdorf (Kr. Jerichow I), tot; ✱ Reservist Konrad Heß aus Jospenroda (Kr. Eisenach), tot.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, Sprottau.

Fillières und Ville au Montois am 22. und Rémenoncourt am 24. Aug.

2. Bataillon.

6. Kompagnie: ✱ Reservist Franz Fiedler aus Heuthen (Kr. Heiligenstadt), vermißt.

7. Kompagnie: ✱ Vizefeldwebel Karl Herzberg aus Magdeburg, schwer verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 24, Neu-Ruppin.

Jemappes am 23., Mons, Nimy und Frameries am 24. August.

3. Bataillon.

11. Kompagnie: ✱ Musketier Möllmann aus Tangermünde a. E., verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 29, Trier. 2. und 3. Bataillon.

Viévres und Gedinne am 23., Donchery am 26. Aug., Navarin und Sompuy am 3., Vitry und Blacy am 8. September.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Gust. Fried. Köppe aus Dessau, tot.

6. Kompagnie: ✱ Musketier Franz Czapska aus Hohm (Kr. Ballenstedt), vermißt.

8. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Heinrich Büttner aus Zeitz, verwundet.

3. Bataillon.

9. Kompagnie: ✱ Vizefeldwebel Otto Rühlmann aus Groß-Gestewitz (Landkr. Weißenfels), verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis. 3. Bataillon.

Sidry und Vilosnes am 1., Amblaincourt, Séraucourt und Beaucé am 10., Clermont am 13. September.

9. Kompagnie: ✱ Reservist Kurt Balzer aus Erfurt, vermißt; ✱ Reservist Joachim Simon aus Lengenfeld (Kr. Heiligenstadt), vermißt.

11. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Kurt Gittich aus Harsleben (Kr. Buttstedt, Sachsen-Weimar), schwer verwundet; ✱ Reservist Albert Grümpel aus Kalteneber (Kr. Heiligenstadt), schwer verwundet; ✱ Reservist Hermann Schuhmann aus Schmura (Kr. Erfurt), vermißt.

12. Kompagnie: ✱ Musketier Robert Schwedler aus Hetzendorf (Kr. Apolda), vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 32, Meiningen. 1. Bataillon.

Aftinten am 8., Korklack am 9., Gumbinnen am 12. und Stallupönen am 13. September.

1. Kompagnie: ✱ Musketier Otto Graf aus Dorf Sulza (Kr. Apolda), schwer verwundet; ✱ Musketier Albert König aus Mehlis (Kr. Ohrdruf), schwer verwundet; ✱ Gefreiter Harry Eulenstein aus Kapellendorf (Kr. Weimar), schwer verwundet; ✱ Reservist Friedrich Römhild aus Elmenthal (Kr. Schleusingen), schwer verwundet; ✱ Musketier Richard Knapp aus Helmershausen (Kr. Meiningen), tot.

2. Kompagnie: ✱ Musketier Hermann Köhler aus Bertrach (Meiningen), schwer verwundet; ✱ Reservist Rudolf Hanf aus Belsrieth (Meiningen), schwer verwundet.

3. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Adolf Hobst aus Stepfershausen (Meiningen), schwer verwundet.

4. Kompagnie: ✱ Musketier Hugo Saldan aus Thal (Kr. Waltershausen), tot; ✱ Reservist Gustav Amthor aus Salzungen (Meiningen), tot; ✱ Feldwebel Oskar Ziegler aus Hasselbach (Meiningen), schwer verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 32, Gera. 1. Bataillon.

Neufmontiers am 5., Troch vom 5. bis 9. und Etrépilly am 7. September.

1. Kompagnie: ✱ Unteroffizier Kurt Fischer aus Gera, verwundet; ✱ Musketier Walter Werner aus Bleicherode, tot.

2. Kompagnie: ✱ Unteroffizier der Landwehr Franz Vierkiel aus Zeulenroda, schwer verwundet; ✱ Reservist Karl Tette aus Dommitzsch (Kr. Torgau), schwer verwundet; ✱ Wehrmann Richard (Gengenwald aus Oschitz (Gera), verwundet; ✱ Gefreiter der Reserve Max Schöbel aus Zeulenroda, verwundet.

4. Kompagnie: ✱ Reservist Walter Nienhold aus Weißbach (Kr. Ronneburg, S.-A.), tot; ✱ Unteroffizier Walter Sörgel aus Kraftsdorf (Gera), verwundet; ✱ Gefreiter Paul Heil aus Gera, verwundet; ✱ Gefreiter Fritz Zetzmann aus Zeulenroda, verwundet; ✱ Gefreiter Max Puschendorf aus Selbitz (Kr. Zeitz), verwundet; ✱ Gefreiter Richard Martin aus Grimla (Gera), verwundet; ✱ Gefreiter Alfred Bergner I aus Zwötzen (Gera), verwundet; ✱ Wehrmann Emil Uebel aus Rüdersdorf (Gera), verwundet; ✱ Reservist Otto Burckhardt aus Gera, verwundet; ✱ Wehrmann Willy Eckardt aus Gera, verwundet.

Füsilier-Regiment Nr. 33, Gumbinnen. 1. Bataillon.

Soldau am 26. August, Edersberg und Seehöhe am 8. und Löpen und Wolfsbruch am 9. September.

1. Kompagnie: ✱ Musketier Georg Reich aus Annaburg (Kr. Torgau), schwer verwundet.

Heer und Flotte.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Großes Hauptquartier, den 22. September 1914. ✱ Grothe, Hauptm. und Komp.-Chef am Kad.-Hause in Naumburg a. S., ✱ Thebson, Obst. a. d. Haupt-Kad.-Anstalt, — b. Gen.-Kommdo. des 7. A.-K. zur Verwendung in d. Front überwiesen. ✱ Fliegel, Obst. an d. Haupt-Kad.-Anstalt, in d. Inf.-Regt. 46 versetzt. — Großes Hauptquartier, den 23. September 1914. Befördert: zum Rittmeister: der Oberleutnant der Reserve ✱ Frhr. v. Cramm (Stendal) d. Ulan.-Regts. 16; zu Leutnants der Reserve: die Vizewachtmeister: ✱ Wendenburg (Eisleben), ✱ Poetsch (Karl), ✱ Poetsch (Max) (Bernburg), ✱ Köhne, ✱ Dingel (Magdeburg), ✱ v. Dietze (Aschersleben), ✱ Reinhardt (Sangerhausen), des Ulan.-Regts. 16, ✱ Pfeiffer (Sangerhausen), bei d. Fernsprech-Abt. d. 7. A.-K.; zu Lts. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel im Landw.-Bez. Meiningen: ✱ Schilling, ✱ Doelecke, ✱ Wilhelm, ✱ Pocher, ✱ Krauß, ✱ Stapf, ✱ Schröter, ✱ Griebel, ✱ Hille, ✱ Thomae, ✱ Röder, ✱ Lohmann, ✱ Klarhöfer. — Großes Hauptquartier, den 24. September 1914. Zu d. Komdo. z. Dienstl. bis zum Eintritt d. Demobilmachung belassen: die Oberleutnants: ✱ Madelang im Drag.-Regt. 1, b. Telegr.-Bat. 3, ✱ Monin im 1. Leib-Hus.-Regt. 1, b. Telegr.-Bat. 1. ✱ Gösius im Feldart.-Regt. 11, b. Telegr.-Bat. 2, ✱ Danneil im Feldart.-Regt. 26, b. Telegr.-Bat. 4. Befördert: zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: ✱ v. Knobelsdorff, ✱ von Wurmb (Friedrich), ✱ Frhr. v. Speßhardt im Inf.-Regt. 94; zum Fähnrich und gleichzeitig zum Leutnant, vorläufig ohne Patent: der charakterisierte Fähnrich ✱ Frhr. v. Wintzingerode-Knorr im Inf.-Regt. 95; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: ✱ Paßavant im Inf.-Regt. 32, ✱ Lohmann, ✱ Weidlich im Feldart.-Regt. 55; die Fahnenjunker: ✱ Bergin, ✱ Schönheit im Inf.-Regt. 71; zum Oberleutnant: ✱ Israel, Lt. d. Res. d. Feldart.-Regts. 19 (Meiningen), jetzt im Regt.; zu Lts. d. Res. d. Feldart.-Regts. 47: ✱ Coudray (Meiningen), Vizewachtmeister d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb., ✱ Jüttner (Meiningen), ✱ Langer (Mühlhausen i. Thür.), Vizewachtmeister d. Res., ✱ Weißenborn (Meiningen), ✱ Kallenberg (Mühlhausen i. Th.), ✱ Herrmann (Meiningen), Vizewachtmeister d. Res., — sämtlich jetzt im Regt. Befördert: zum Hauptmann: der Oberleutnant der Reserve ✱ Pfeiser d. Eisenb.-Regts. 8 (Erfurt), jetzt b. Ersatz-Bat. d. Regts.; zu Leutnants der Reserve: die Vizewachtmeister der Reserve: ✱ Schröder (Torgau), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr.-Bats. 7, — d. Telegr.-Bats. 1, ✱ Thalwitzer (Sangerhausen), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr.-Bats. 6, d. Telegr.-Bats. 2, ✱ Landschütz (Gotha), jetzt bei d. Ersatz-Komp. d. Telegr.-Bats. 6, d. Telegr.-Bats. 5, die Vizewachtm. d. Res., jetzt bei d. Mun.-Kolonnen d. Garde-Ref.-Kps.: ✱ Schaefser (Halberstadt), ✱ Schulz (Weimar), d. 4. Garde-Feldart.-Regts., ✱ Schaerf (VI Berlin), d. Feldart.-Regts. 74.

Kunst und Wissenschaft.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Während heute abend 8 Uhr als dritter Vaterländischer Abend „Colberg" von Paul Heyse zur Aufführung gelangt, zu welcher Vorstellung Schülerkarten und Karten der Literarischen Gesellschaft Gültigkeit haben, gelangt am Sonntag Nachmittag 3 Uhr als Volksvorstellung „Das Testament des großen Kurfürsten" von Putlitz zur Aufführung, bei Preisen von 0,25 bis 0,65 Mk., in derselben Besetzung wie in der Erstaufführung, die so lebhaften Beifall errang. Abends 7 Uhr findet dann die Erstaufführung von Wagners „Meistersingern" statt, unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Hermann Hans Wetzler. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Kammersänger Schwarz, Kruthoffer, von Horst, Kammersänger Rudolph, Rupert Gogl und Fritz Grusselli, während Erna Fiebiger die Eva, und Frieda Gallmeyer die Magdalena singen werden. Montag, den 5. Oktober findet die diesjährige Erstaufführung von „Glaube und Heimat" statt, während Dienstag die Operette „Der Feldprediger", Mittwoch die „Meistersinger" und Donnerstag „Colberg" wiederholt werden. Am Freitag, den 9. Oktober gelangt zum fünften Male Millöckers „Feldprediger" zur Aufführung. Die Ausgabe der Zehnerkarten zum Preise von 25 Mk. für 1. Rang und Orchestersitz und 20 Mk. für 1. Parkett hat sehr viel Anklang gefunden. Diese Karten sind jederzeit an der Kasse zu haben und übertragbar.

Burmester-Konzert. Erfreulicherweise hat der Vorverkauf zu dem am 7. Oktober in den „Thaliasälen" zum Besten des Nationalen Frauendienstes in Halle stattfindenden Konzerte von Willy Burmester recht vielversprechend eingesetzt. Kein Wunder, enthält doch das Programm lauter Meisterwerke unserer deutschen Tonsetzer, wie die herrliche „Kreutzer-Sonate" von Beethoven und das volkstümliche Violinkonzert von Bruch. Als Pianistin bringt Burmester Herrn Emerie Kris aus Wien mit, der bereits im Vorjahre sich die Gunst des Publikums erspielte. Kein Kunstfreund sollte die Gelegenheit versäumen, sich den Kunstgenuß zu verschaffen und gleichzeitig damit ein neues Opfer für die Kriegswohltätigkeit zu bringen. Die Veranstaltung des Konzertes hat die Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Ehrendoktorate. Die Königsberger theologische Fakultät ernannte den scheidenden Kurator der dortigen Universität, Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Wirklichen Geheimen Rat Dr. von Windheim, zum Dr. theol. hon. causa. — Die Tierärztliche Hochschule zu Hannover verlieh dem scheidenden Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Königlichen Kommissar dieser Hochschule Wirkl. Geheimen Rat Dr. v. Wentzel die Würde eines Doktors der veterinär-medizinischen Wissenschaften (Doctor medizinae veterinariae) ehrenhalber.

70. Geburtstag. Der Romanist Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Hugo Andresen in Münster i. W. begeht am 4. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Hans Thoma. Der Großherzog von Baden hat Hans Thoma, der am 2. Oktober seinen 75. Geburtstag feierte, zum Wirklichen Geh.-Rat ernannt.

Berlin. Geheimrat Professor Dr. Hermann Struve, Direktor der Universitätssternwarte zu Berlin-Neubabelsberg und Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften, begeht am 3. d. M. seinen 60. Geburtstag.

In Danzig ist am 29. September der etatsmäßige Professor für Eisenbahnbau an der dortigen Technischen Hochschule Dr.-Ing. Moritz Oder im 41. Lebensjahre gestorben.

Straßburg. Die venia legendi für Geschichte wurde an der Universität Straßburg Dr. phil. Adolf Rein erteilt.

Von der Berliner Technischen Hochschule. Dreizehn Privatdozenten haben sich nach der „Chronik" an der Berliner Technischen Hochschule niedergelassen. Es habilitierten sich bei der Abteilung für Architektur: Baurat Redlich für Baupolizeiordnung und Baugesetze; bei der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen: Betriebsingenieur Dr. techn. Kurrein für Herstellung und Prüfung der Meßmaschinen und Meßwerkzeuge; Ingenieur Dr.-Ing. Rüdenberg für Spezialprobleme der Starkstromtechnik; Konstruktionsingeneur Dr. Faßbender für Ausgewählte Kapitel aus der elektrotechnischen Meßkunde und drahtlosen Telegraphie; bei der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde: Dr. Conrad Freiherr von Girsewald für Chemie der Brennstoffe; Dr. Wirth für Chemie der seltenen Elemente; Kgl. sächs. ordentlicher Professor a. D. Dr. Bucherer für Praxis der Färberei und des Zeugdruckes mit Uebungen; Dr. Endell für Mineralchemie in ihrer Anwendung auf keramische Baustoffe und die Produkte der Mörtelindustrie; Dr. Loewenherz für Warenkunde im Anschluß für Allgemeine Wissenschaften: Dr. phil., Dr.-Ing. Kock für reine und angewandte Physik; Professor Dr. Berndt für Physik; Dr. Meerwarth für Statistik und Regierungsrat Dr. Böhmer für Versicherungswissenschaft.

Das Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen verdient unter den verschiedenen höheren technischen Lehranstalten besondere Beachtung von allen, die sich nach einem fünfsemestrigen Studium als gewissenhaft vorgebildete Ingenieure des allgemeinen und landwirtschaftlichen Maschinenbaues, der Elektrotechnik, des Eisenhoch- und Brückenbaues sowie im Hoch- und Tiefbauwesen zu betätigen beabsichtigen. Besonders erwähnenswert ist, daß am Kyffh. Technikum Frankenhausen unabhängig von den Ingenieurabteilungen zweisemestrige Werkmeisterabteilungen für Maschinenbau und Elektrotechnik eingerichtet sind, die sich wegen der praktischen Unterrichtsführung in den Laboratorien und an den Maschinenanlagen eines regen Besuches erfreuen. Die lehrplanmäßige Durchführung des Unterrichts für das am 19. Oktober beginnende Winter-Semester ist trotz des Krieges in allen Fachabteilungen gesichert, da heute bereits eine genügende Zahl von Neuanmeldungen vorliegt, als auch für Lehrkräfte in ausreichendem Maße Sorge getragen worden ist. (Vergl. Anzeige in Nr. 461 d. „Hall. Ztg.")

Für die deutsche Schrift.

Die „Mitteilungen" des Allgemeinen deutschen Schriftvereins (E. V.) wenden sich u. a. gegen eine Aeußerung des Direktoriums der Bugra, nach der die Frage der Anwendung der Deutschschrift nur von ästhetischen Erwägungen abhängig gemacht und mit nationalen Gesichtspunkten nicht vermengt werden soll. Die „Mitteilungen" betonen demgegenüber, daß es sich bei der Schaffung der künstlerisch schönen deutschen Schrift um eine wertvolle Kulturerrungenschaft des deutschen Volkes handle. „Wir können etwas nicht leichten Sinnes wegwerfen, was Leute, von denen wir unsere Abstammung herleiten, in langer von starkem Schönheitssinn geleiteter Arbeit geschaffen haben. Es liegt aber in der von ihnen geformten Schrift auch eine Ausprägung unserer völkischen Eigenart — als solche kaum weniger wichtig, als die deutsche Dichtkunst, die wahrhaft deutsche Musik, die deutsche Malerei oder die von den italienischen Erfindern der Lateinschrift um der Verächtlichmachung willen „gotisch" (d. h. barbarisch) genannte deutsche Baukunst."

Am Schluß des Aufsatzes heißt es: „Man erzählt, daß zu Anfang des Krieges eine Schar von etwa hundert Personen durch die Straßen Berlins gezogen sei, um die Geschäftsinhaber zur Entfernung der fremdsprachlichen Inschriften zu veranlassen. Derselbe Antrieb vaterländischen Selbstgefühls sollte sich auch gegen die ausbeutsame völkischem Gegensatz zu uns erwachsene lateinische Schrift richten!"

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Frauen-Kriegshilfe im Wirtschaftsleben.

Wir wenden uns an die Frauen, die nicht nur helfen, die Wunden heilen, die der Krieg schlägt, und die Not derer lindern, die der Krieg des Ernährers beraubt, sondern in deren Hand auch unseres Wirtschaftslebens Wohl und Wehe liegt: Kluges Handeln der Frauen kann verhindern, daß immer mehr Geschäfte schließen müssen, immer mehr Fabriken stillgelegt und immer mehr Angestellte und Arbeiter entlassen werden müssen. Darum kauft, was ihr braucht, damit die Riesenschar der Arbeitslosen nicht größer werde! Treibt keinen Luxus, aber schränkt euch auch nicht unnötig ein. Dies mögen namentlich alle jene beherzigen, die der Krieg in ihren Einkünften nicht schmälert. Seid sparsam, aber nicht geizig. Und kauft das Notwendige gut. Ihr handelt echt vaterländisch, wenn ihr jetzt nur gute Ware kauft und den Geist des Schundes austreibt. Drückt nicht die Preise, kauft vernünftig und gut, schiebt keinen notwendigen Kauf hinaus, das ist die beste patriotische Tat. Hinreichend bezahlte Arbeit ist mehr wert als Almosen. Das Getriebe der deutschen Volkswirtschaft darf nicht zum Stillstand kommen. Herrschen Regsamkeit und Geschäftigkeit im Rücken des Heeres, dann sind wir allen Feinden gewachsen.

Deutscher Käuferbund.

Pfundpakete

für die

im Felde stehenden Angehörigen

Von Montag, den 5. bis einschließlich den 11. Oktober werden versuchsweise Feldpostsendungen im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm gegen eine Gebühr von 20 Pfg. angenommen. Die Gebühr für Feldpostsendungen im Gewicht über 50 bis 250 Gramm wird gleichzeitig dauernd auf 10 Pfg. festgesetzt. . . . . . .

Benutzen Sie unsere Feldpostkartons, die praktisch eingerichtet und aus festem Karton bestehen:

Nr. 2, eingerichtet für 4 lange Zigarren Stück 5 Pfg.
Nr. 4, „ „ 20 lange Zigarren „ 10 „
Nr. 5, für Feldpostpaket zum 5 Pfund-Bruttoversand mit festem Ueberzug . . . . Stück 50 Pfg.

Jeder Karton ist mit vorschriftsmäßigem Feldpostetikett versehen, welches wegen der Adresse nur ausgefüllt zu werden braucht. Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt u. Thüringen, Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62.

Nachdruck, namentlich in allen Provinzzeitungen, erwünscht!

Landwirte pflüget, säet, dreschet nur mit **deutschen Maschinen!**

Diese sind besser und erprobter für uns als englische.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191410041-17/fragment/page=0010